

ClubMitteilungen

Heft 25 – 13. Jahrgang
Juni 2012



JOOLA®
for the **Champion** in you!

Senioren sport in Baden
Kurt Baumbach: Der Präsidentschaftskandidat
DTTB Präsident Thomas Weikert im Gespräch mit **DER CLUB**
Für und Wider rund um den TTR-Wert
Psychologie im Tischtennis



DER
CLUB

DEUTSCHE TISCHTENNIS
SENIOREN E.V.



Zum Titelbild:

Das Schloss in Bruchsal



Der Nordbadische Tischtennisverband hat einige Anziehungspunkte in seiner Region beheimatet. Da wäre zum einen die Rennstrecke am Hockenheim-Ring oder Karlsruhe als ehemalige Haupt- und Residenzstadt des Landes Baden mit dem Bundesgerichtshof und dem Bundesverfassungsgericht sowie Mannheim mit seinen historischen „Quadrat“-Straßen. Aber Bruchsal spielt für den Tischtennissport die größere Rolle. So fanden hier 1986 beispielsweise die dritten Deutschen Mannschaftsmeisterschaften statt.

Aus dem Jahre **976 stammt** die erste bekannte urkundliche Erwähnung von Bruchsal als „Bruohsella“ (=Herrenhof im Sumpf). **Bruchsal** ist eine Stadt am westlichen Rand des Kraichgaus. Sie ist die Stadt mit dem größten Spargelmarkt Europas und das Schloss ein Wahrzeichen der Stadt.

Erbaut wurde die weitläufige und aus über 50 Einzelgebäuden bestehende Schlossanlage unter Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn (1676-1743) und es dauerte mehrere Jahrzehnte bis nach der Grundsteinlegung anno 1722 die Baulichkeiten auch im Innern einigermaßen vollendet waren. Nach mehrfachen Planänderungen wurde das zentrale Treppenhaus durch Balthasar Neumann errichtet, der seit 1731 die Bauleitung übernommen hatte. Neumann war auch schon der federführende Bauleiter bei der Residenz in Würzburg, die heute zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Die Treppenlösung im Bruchsaler-Schloss gilt gemeinhin als eine der gelungensten Lösungen einer barocken Treppenanlage. Wie die Stadt wurde auch das Schloss im Zweiten Weltkrieg in großen Teilen zerstört und anfangs stellte sich gar die Frage, ob man es überhaupt wieder aufbauen könne. Nachdem dann in den 1950er Jahren die Entscheidung für den Neuaufbau gefallen war, dauerte es zwei Jahrzehnte bis zur feierlichen Wiedereröffnung am 28. Februar 1975. Heute ist das Schloss Heimstatt des Städtischen Museums und des Deutschen Musikautomatenmuseums. Seine teilweise wieder in den Originalzustand versetzten Innenräume können auch von Privatpersonen angemietet werden und stehen somit für die verschiedensten Veranstaltungen zur Verfügung.



Inhalt

Auf ein Wort _____	4 - 5
Senioren-sport in Baden _____	6 - 7
Neue Mitglieder _____	8
Geburtstagsglückwünsche _____	11 - 12
DTTL-Vereine _____	13
Interview mit DTTB Präsident Thomas Weikert _____	14 - 17
Kurt Baumbach – Mit 66 Jahren _____	18 - 19
Leo-Award – Dieter Lippelt _____	20
Rolf Nelke – Ein Berliner Tischtennis-Urgestein _____	21
EM-Bericht Bremen _____	22
Mitglieder werben Mitglieder _____	23 - 26
Statistiken _____	27 - 28
Deutsche Einzelmeisterschaften der Senioren 2012 _____	29 - 31
Intern. Sportwoche in Ruhpolding _____	32 - 33
Senioren-sport in Deutschland _____	34 - 35
Storkau _____	36 - 37
Clubmeisterschaften mit TTR-Werten _____	38 - 39
Zehn Fragen an Jens Erik Linde _____	40 - 41
Psychologie im Tischtennis _____	42 - 43
Nachrufe _____	44 - 46
Internationaler Senioren-Turnierkalender 2012 _____	47 - 48
Der Vorstand _____	49 - 50
<u>DER CLUB</u> – Infos _____	51

IMPRESSUM

Herausgeber:	<u>DER CLUB</u> - Deutsche Tischtennis-Senioren e.V.	
Geschäftsstelle:	Klaus Thenhausen Behringstraße 17, 32049 Herford Telefon / Fax: 052 21 - 5 43 21 E-Mail: klaus.thenhausen@freenet.de	
Vereinskonto:	Saalesparkasse Halle Konto-Nr. 382 098 200 -	BLZ 800 537 62
Club-Homepage:	www.tischtennis-senioren.de	
Redaktion:	Daniela Baumann	Tel.: 09 31 - 66 12 50 daniela.baumann1@gmx.de
	Marianne Blasberg	Tel.: 02 11 - 48 23 76
	Jörg Berge	Tel.: 051 61 - 18 35
Druck:	Chroma Druck & Verlag GmbH, Römerberg-Berghausen	



Auf ein Wort

Liebes Clubmitglied,

die Arbeit des Vorstandes und des Präsidiums im zurückliegenden Berichtszeitraum war gekennzeichnet von den Vorbereitungen unserer 7. Hauptversammlung im August dieses Jahres in Bad Blankenburg.

Diese Thüringer Sportschule steht bei vielen Clubmitgliedern hoch im Kurs. Ist sie doch relativ zentral gelegen und bietet auch ein würdiges Ambiente für unsere Hauptversammlungen und den dazu gehörenden Clubmeisterschaften. Deshalb hat sich der Vorstand von den regionalen Durchführungsorten (Nord, West, Süd und Südwest) zunächst verabschiedet.

Bekanntlich hatte ja die 6. Hauptversammlung in Seligenstadt 2011 die Durchführung der nächsten Hauptversammlung ausnahmsweise für 2012 beschlossen, weil unser Präsidiumskandidat Prof. Dr. Kurt Baumbach aus zeitlich-beruflichen Gründen erst 2012 das neue Amt antreten kann. An anderer Stelle in diesem Heft findet ihr eine kurze Vorstellung des Weimarers.

Ein zweiter wichtiger Aspekt für die Verlegung unseres zweijährigen Rhythmus der Hauptversammlungen ist der Terminproblematik geschuldet.

In den ungeraden Jahren hatten wir immer bei der Suche nach einem geeigneten Termin Probleme mit den von den „Veterans International“ organisierten Internationalen Senioren-Mannschaftsmeisterschaften und den traditionellen Seniorenturnieren in Trier und Neustadt an der Weinstraße. Das wird nun mit dem neuen Rhythmus verhindert und die nächste, die 8. Hauptversammlung wird dann 2014 stattfinden.



Im letzten halben Jahr hatten wir zwei Präsidiums- und eine Vorstandssitzung. Allerdings war die Vorstandssitzung an der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) in Storkau/Sachsen Anhalt präsidiumsseitig sehr „dünn“ besetzt. Wir hätten gern für dieses Wochenende einen anderen Termin genutzt, doch die Termine gibt längerfristig die VBG vor. Dennoch wird der Vorstand versuchen, generell über einen neuen Terminzeitraum nachzudenken. Dabei sind natürlich auch die Rahmenbedingungen, wie Wettkampfterminkalender, Zeitabstand der Sitzungsfolge, Ferienzeiten usw. zu beachten. In den Berichtszeitraum fallen neben den erforderlichen Präsidiums- und Vorstandssitzungen u. a. auch die Senioren-Weltmeisterschaften in Stockholm. Hier konnten wir bekanntlich für unsere Mitglieder keine Vergünstigungen erreichen. Lediglich die sehr gute Zusammenarbeit mit unserem Reisepartner Scharff-Reisen führte dazu, dass es wenigstens eine Anmelde-möglichkeit gab und nicht jeder sich selbst anmelden musste.

Für die Senioren-Europameisterschaften 2013 in Bremen wird sicher wieder das Prozedere von den Weltmeisterschaften 2006 gelten. Angemerkt hat DER CLUB die fehlenden Informationen 2011 in Liberec zu den Senioren-Europameisterschaften 2013, die seit langem mindestens zwei Jahre vorher vom folgenden



Ausrichter präsentiert werden. Begründet vom DTTB wurde es mit den Vorbereitungen zu den Team-Weltmeisterschaften 2012 in Dortmund? 2014 finden die nächsten Senioren-Weltmeisterschaften vom 12. bis 17. Mai im neuseeländischen Auckland statt. Erste Kontakte mit dem Ausrichter wurden aufgenommen und anlässlich der WM in Dortmund auch Gespräche geführt, die in Stockholm fortgeführt werden. Dort haben die Neuseeländer einen Informationsstand, wie sie uns versicherten.

Mit den „Veterans International“ wurden die chaotischen Mannschaftsmeisterschaften 2011 in Istanbul ausgewertet und werden zu neuen Regeln ab 2013 in England führen.

Mit unseren Partnern JOOLA und Scharff-Reisen sind die angedeuteten Verlängerungen unserer Vereinbarungen für die Jahre 2012 und 2014 anlässlich der Weltmeisterschaften in Dortmund unterzeichnet worden. Damit sind u. a. die weiteren Ausgaben für unsere Club-Mitteilungen, das Material für die Clubmeisterschaften, der Druck von Werbeflyern usw. für die nächsten Jahre gesichert. Die Vereinbarung mit Scharff-Reisen sichert uns bis 2014 die Durchführung von Reisen zu Welt- bzw. Europameisterschaften mit dem von Scharff-Reisen gewohnten Service (solide Hotels, Shuttleverkehr zwischen Hallen und Hotels, interessante Vor- und Anschlussreisen).

Wir müssen abwarten, wie sich das Problem der „Anmeldungen“ bei Welt- und Europa-Meisterschaften entwickeln wird. Gern würden wir die sportliche Anmeldung für unsere Mitglieder weiterführen. Schon weil wir den ausgehandelten Rabatt an unsere Mitglieder weitergeben. Doch viele Verbände/Ausrichter gehen dazu über, diese Veranstaltungen nicht mehr selbst zu organisieren, sondern übertragen die Arbeiten professionellen Firmen. Sie schließen

Verträge, sichern sich die Einnahmen für den Verband, und die „Profis“ sind natürlich auf Gewinnmaximierung aus und durch sogenannte „komplette Pakete“ mit Übernachtungen, Startgebühren, touristischen Leistungen u.v.m. lassen sie kaum Spielraum für individuelle Aktivitäten. Doch für den Aufwand und die Arbeit durch unseren Club, der dem Ausrichter enorme Kommunikationsprobleme erspart, ist dann kein Äquivalent vorhanden. Natürlich ist im Zeitalter von Internet eine Korrespondenz einfacher, doch nicht alle Senioren verfügen darüber. Auch deshalb sind viele Aktive, besonders bei den Doppelwettbewerben, im Nachteil, da vom Ausrichter zusammengestellte Doppel sich nicht finden! Und das bringt für den Einzelnen Frust, siehe Liberec 2011.

Zur Stärkung unseres Clubs wird der Wettbewerb „Mitglieder werben Mitglieder“ bis zur 7. Hauptversammlung fortgeführt. Nicht unerheblich war der Zugang von Neumitgliedern, weil sie von unserem attraktiven Trainingsanzug sehr angetan waren und dafür gern den Zweijahresbeitrag zahlten. Für 2013 wird für unsere Mitglieder wieder eine Überraschung vorbereitet. Soviel kann man schon versprechen.

Doch vorher sind erst einmal Ferien, für die ich allen Lesern eine erholsame Zeit wünsche, Entspannung und Gesundheit, dem Einen oder Anderen in Vorbereitung des neuen Spieljahres eine erfolgreiche Trainingszeit und freue mich auf ein Wiedersehen bei der 7. Hauptversammlung und den 7. Clubmeisterschaften Ende August in Bad Blankenburg

Du bist doch dabei? Also, bis bald!

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Lehmann



Senioren-sport in Baden

von Dieter Wüste

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Land Baden von den Alliierten in zwei Besatzungszonen geteilt. Der nördliche Teil von Karlsruhe bis Mannheim gehörte zur US-amerikanischen Zone, der südliche Teil von Rastatt bis zum Bodensee war Teil der französischen Besatzungszone.

Das zur Erklärung, warum es zwei badische Verbände gibt.

Der Nordbadische Tischtennisverband (BATTV) wurde 1946 in Hockenheim von 16 Vereinen gegründet. Inzwischen spielen ca. 300 Vereine/Abteilungen im Nordbadischen Tischtennisverband.

Das Verhältnis zum südbadischen Nachbarn, dem SBTTV war und ist stets harmonisch.

Gesamtbadische Meisterschaften

Genau vor 45 Jahren (1967) wurden die ersten gesamtbadischen Einzelmeisterschaften der Senioren (nur Herren) gemeinsam mit den Wettbewerben der Aktiven ausgetragen. Beide Verbände stellten jeweils 16 Teilnehmer.

Der Austragungsmodus: KO-System bei drei Gewinnsätzen. Das Seniorenalter begann mit 35 Jahren / Stichtag 1. Juli.

Der erste gesamtbadische Meister hieß Michael Plankenauer vom TV Mosbach.

1976 wurde das Seniorenalter auf 40 Jahre angehoben. Horst Funk (TTC Weinheim) gewann in Ettlingen den Titel. Erst im Spiel-

jahr 1980/81 nahmen auch Frauen an diesen Meisterschaften teil. Inge Bauer von der TSG Heidelberg war die erste stolze Siegerin.

Ab 1985 wurden die Senioren von den Aktiven getrennt. Die Seniorenklasse II für die 50-Jährigen wurde eingeführt, 1989 kam die Seniorenklasse III für die 60-Jährigen und 1992 haben wir in Wiesental die Seniorenklasse IV für die über 70-Jährigen eröffnet.

Mit dem Scheitern des 1995 angestrebten Zusammenschlusses der zwei badischen Verbände mit dem Verband Württemberg-Hohenzollern zum Baden-Württembergischen Tischtennisverband starben diese gern besuchten Meisterschaften.

Badische Meisterschaften

1986 wurden die Verbandsmeisterschaften des BATTV in Flehingen unter der Leitung des heutigen Präsidenten Klaus Hilpp gestartet. Inzwischen ging die 25. Auflage in Schwetzingen über die Bühne. Bemerkenswert ist, dass wir bereits 2002 mit der Einführung der Disziplin Senioren 80 eine nationale Vorreiterrolle übernommen haben.

12 Jahre Süddeutsche Meisterschaften

12 Jahre lang (von 1999 - 2010) wurden die Süddeutschen Einzelmeisterschaften im turnusmäßigen Wechsel von den fünf Mitgliederverbänden durchgeführt. Sachsen war 1999 der erste Gastgeber.



2002 und 2005 richtete der TTC Flehingen mit Klaus Hilpp für Baden diese Meisterschaften aus, und bei der dritten badischen Ausgabe im Jahr 2007 war der TTV Weinheim-West rühriiger Gastgeber.

In diesen zwölf Jahren haben unsere Spielerinnen und Spieler so manches Ausrufezeichen setzen können. Rose Diebold war dabei mit 13 Goldmedaillen die alles überragende Akteurin. Anke Haas und Silke Weyhersmüller standen in der Königsklasse ebenfalls auf dem höchsten Podest. Ferdinand Krickl und Gerd Werner sahnnten bei den Fünfzigjährigen am meisten ab, und Lore Eichhorn, Inge Bauer und Gerlind Haubt glänzten oftmals in ihren Altersklassen. Bedingt durch die Auflösung des Süddeutschen Tischtennisverbandes und durch die DTTB-Strukturreform (statt vier Regionalverbände nun acht Regionen) konnten auch diese von den Akteuren hoch geschätzten Meisterschaften nicht mehr durchgeführt werden.

Nationale Deutsche Einzelmeisterschaften

Anhand der nationalen deutschen Einzelmeisterschaften lässt sich die rasante Entwicklung unseres Seniorensports gut nachweisen. Traten zu den ersten Meisterschaften 1980 in Merzig/Saarland gerade 138 Spieler/innen an, die in zwei Altersklassen sieben Konkurrenzen austrugen, so gingen 2011 in Siegen 478 Teilnehmer in 35 Wettbewerben an die Tische. Unsere Frauen und Männer schlugen sich auch hier prächtig. Allen voran unser Angriffsass Gerd Werner, der sieben Goldmedaillen, zwei Silbermedaillen und fünf Bronzemedaillen gewann. Rose Diebold stand fünf Mal auf dem obersten Podest, und auch Hansjörg Gäbler 1997 in Würzburg, Horst Funk 2001 in Iburg, Lore Eichhorn 2004 in Lübbecke und 2005 in Neustadt wurden mit der Goldmedaille im Einzel ausgezeichnet.

Internationale Meisterschaften

Die Welt- und Europameisterschaften, die seit 1995 (1. EM in Wien) im einjährigen Wechsel durchgeführt werden, haben bei unseren Senioren/innen einen festen Platz im Terminkalender. Sicherlich sind es auch die damit verbundenen Reisen in andere teils exotische Länder, die viele dazu bewegen daran teilzunehmen. Einige haben aber auch den sportlichen Ehrgeiz, sich mit ehemaligen Größen aus Europa und Fernost zu messen und als Lohn mit einer Medaille heimzukehren, was Inge Bauer, Gerlind Haubt, Rose Diebold, Edi Beyerle, Heinz Burkart, Hansjörg Gäbler, Gerd Werner, Peter Beranek und mir schon gelungen ist.

Senioren ein schlafender Riese - so kommentierte im Jahre 1999 ein Tischtennisexperte im TT-Magazin des TTVN den Zustand des Seniorensports auf nationaler Ebene in Deutschland.

Doch inzwischen sind unsere Senioren hellwach und haben sich sowohl national als auch international gut positioniert.

Die Gründung von DER CLUB durch 13 engagierte Teilnehmer/innen, zu denen auch ich zählte, am Rande der dritten Europameisterschaften 1999 in Göteborg war der Wegbereiter für mehr Eigenständigkeit unter dem Dach des DTTB. Auf diese Initiative reagierte der DTTB mit der Installation eines Seniorenausschusses, dem heutigen Ressort Seniorensport, das unter dem Vorsitz des Württembergers Gunter Klugmann bis dato überaus erfolgreiche Arbeit leistet. Seit 2003 ist es mir aber auch eine Ehre als Mitglied dieses Gremiums zum Wohle des Seniorensports mitzuarbeiten.

Euer
Dieter Wüste
Seniorenwart



Als neue Mitglieder begrüßen wir ganz herzlich



Barbara Bartsch	BY
Holger Buß	HE
Simone Buß	HE
Frank Drolsbach	HE
Jörg Drolsbach	HE
René Günther	SL
Susanne Günther	SL
Karl-Heinz Hinn	HE
Albert Hinsberger	SL
Bernhard Klein	NRW
Günther Kliem	BY
Helga Lüben	NRW
Gunter Pfeifer	SN
Ursel Poplawski	BE
Paul Stadler	AUT
Rüdiger Stein	NRW
Dr. Ingo Stierle	RP
Richard Stüwe	NRW
Heide Wambach	NRW
Turhal Yilmaz	NRW
Günter Zech	BY

Höchste Mitglieds-Nr: 1875 – 30.04.2012

Abkürzungen: National

BW - Baden-Württemberg	NI - Niedersachsen
BY - Bayern	NRW - Nordrhein-Westfalen
BE - Berlin	RP - Rheinland-Pfalz
BB - Brandenburg	SL - Saarland
HB - Bremen	SN - Sachsen
HH - Hamburg	ST - Sachsen-Anhalt
HE - Hessen	SH - Schleswig-Holstein
MV - Mecklenburg-Vorpommern	TH - Thüringen

Abkürzungen: International

AUT - Österreich	NAM - Namibia
BEL - Belgien	NED - Niederlande
BUL - Bulgarien	POL - Polen
DEN - Dänemark	SUI - Schweiz
FRA - Frankreich	SWE - Schweden
GBR - Großbritannien	TUR - Türkei
ITA - Italien	HUN - Ungarn
LUX - Luxemburg	



Der deutsche Meister heißt... Borussia Düsseldorf!

Es war das erwartete spannende Finale zwischen zwei großartigen und hochmotivierten Mannschaften. Am Ende des spannenden Finalabends heißt der Deutsche Meister zum 25. Mal Borussia Düsseldorf. Sieg-Garant für die Borussia war Vizeweltmeister Boll, doch auch Christian Süß steuerte einen ganz wichtigen Punkt bei.

Borussias Nummer 1 legte den Grundstein zur Titelverteidigung bereits im Auftaktmatch gegen Joao Monteiro, in dem er den Portugiesen nie auch nur am Sieg schnuppern ließ. Zwar musste sich Patrick Baum einem spielerisch und kämpferisch überragenden Bojan Tokic geschlagen geben, doch Christian Süß brachte die Borussia zurück auf die Siegesstraße. Mit Tischtennis auf Spitzenniveau unterhielten Süß und Steger die 1.500 Zuschauer prächtig, Süß hatte heute den kühleren Kopf und gewann 3:1. Matchball für Düsseldorf. Und diesen ließ sich Timo Boll nicht nehmen. Bojan Tokic spielte auch gegen den Weltranglisten-Sechsten stark und hielt gut dagegen, doch ein Timo Boll in dieser Form macht am Ende einfach die entscheidenden zwei Punkte. Damit war es geschafft: Borussia Düsseldorf verteidigt den Titel und gewinnt zum 25. Mal die deutsche Meisterschaft!



Danny Heister: „Jeder weiß, dass es für uns eine ganz schwierige Saison war. Wir haben alle die letzten sechs, sieben Wochen sehr hart gearbeitet, mit dem Ziel, heute zu gewinnen. Wir haben es geschafft, dass alle rechtzeitig gesund und fit waren, das ist auch eine Leistung! Jetzt wird erstmal gefeiert, am Dienstag geht es mit den Jungs drei Tage auf Mallorca.“

Christian Süß: „Das war eine verzwickte Saison. Im Januar hätte niemand gedacht, dass wir doch noch zwei Titel holen. Aber wir haben uns rechtzeitig gefangen, das Verletzungspech abgelegt. Wir hatten in dieser Saison viele Hürden zu überwinden. Dass wir am Ende mit zwei Titeln dastehen ist fast noch höher einzuschätzen als das Triple im vergangenen Jahr.“

Bastian Steger: „Wir hatten uns schon Chancen ausgerechnet, aber wir wussten auch, dass es sehr, sehr schwer wird. In einem Endspiel ist alles möglich, aber dafür muss es optimal laufen. Das war heute leider nicht so und Borussia ist verdient Deutscher Meister geworden.“

Klaus Bastian: „Gefeiert wird bei uns trotzdem. Wir haben den Pokalgewinn noch nicht gefeiert und haben eine tolle Saison hinter uns. Aber heute war Düsseldorf absolut besser und hat hochverdient gewonnen. Das erkennen wir an und gratulieren!“

Timo Boll zum Austragungsort Bamberg: „Das war für die Fans vielleicht schade, für den Tischtennisport aber gut. Wir dürfen nicht immer nur in den Hochburgen bleiben. Das heute nicht ganz so viele Zuschauer da waren, wie gedacht, lag sicher auch am Wetter. Als normaler Mensch wäre ich heute auch nicht in die Halle gegangen.“

TTBL-Geschäftsführer Claus-Dieter Schäd: „Kompliment an Borussia, sie waren heute den einen Tick besser, auch wenn sich Saarbrücken teuer verkauft hat. Die Entscheidung für das Endspiel war absolut richtig, man muss auf den Punkt da sein, alles geben, spannender könnte es nicht sein. Natürlich hatten wir uns ein paar mehr Zuschauer erhofft, aber das Event wird sich herumsprechen und in den nächsten Jahren werden hoffentlich mehr Menschen den Weg in die Halle finden.“

Timo Boll vs. Joao Monteiro 3:0 (8, 4, 9)

Christian Süß vs. Bastian Steger 3:1 (7, -11, 4, 5)

Patrick Baum vs. Bojan Tokic 2:3 (-7, 4, 6, -10, -7)

Timo Boll vs. Bojan Tokic 3:0 (9, 9, 10)



Deutscher Tischtennis Pokal 2012/2013

LIEBHERR Pokal-Finale

29. + 30. Dezember

Porsche-Arena Stuttgart • www.tischtennis-pokal.de
Karten: Telefon 0711 / 2 555 555, www.easyticket.de

Veranstalter: Tischtennis Bundesliga Sport GmbH • Ausrichter: in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH
unterstützt von: Tischtennisverband Württemberg-Hohelands e.V.



in.Stuttgart

VEREINIGTE KUNSTWERKE





Die Glückwunsch-Ecke

50 Jahre

Valeriy Fischer	12.08.
Traian Ciociu	20.08.
Marion Pacholczyk	10.09.
Walter Fleschhutz	24.09.
Eva Maria Christ	09.10.
Wieland Speer	09.10.
Ilona Hartleb	17.10.
Monika Werner	26.10.
Lothar Schunk	14.11.
Horst Ollram	18.11.
Roger Beutter	08.12.
Steffen Thomas	18.12.
Gabriele Roth	23.12.

60 Jahre

Ulrich Franken	09.07.
Wolfgang Herbst	29.08.
Monika Kneip	06.09.
Barbara Kamleitner	15.09.
Gerd Welsch	17.09.
Hildegard Göthe	22.09.
Alfons Högemann	13.10.
Dr. Alexander Liesenfeld	22.10.
Klaus Burgmann	27.10.

Heinz-Gerd Reis	28.10.
Monika Hußmann	07.11.
Ulrike Wenner-Bunge	12.11.
Dagmar Hellmig	13.11.
Gerd Arnold	17.11.
Christa Geist	21.12.
Frank Schnabel	31.12.

70 Jahre

Brigitte Gebauer	03.07.
Bernd Strohmeyer	04.07.
Manfred Radtke	05.07.
Gerd Kern	06.07.
Emil Radke	07.07.
Dagmar Künzli	09.07.
Dietmar Georgi	19.07.
Hans Gessner	01.08.
Mathilde Auer	01.08.
Jutta Renelt	03.08.
Ingrid Bielfeldt	18.08.
Dieter Widor	27.08.
Jirina Bozenicar	30.08.
Peter Kunzke	06.09.
Josef Merk	14.09.
Gerd Sommer	17.09.



Helga Denz	21.09.
Hiltraud Wimmers	30.09.
Helga Goldenbogen	01.10.
Dieter Pätzelt	02.10.
Bernd Ebell	04.10.
Jürgen Langer	07.10.
Horst Kühn	04.11.
Otto Trstenjak	10.11.
Ulrich Dochtermann	11.11.
Diethard Zillich	19.11.
André Duval	20.11.
Bernd Köhler	03.12.
Jürgen Heuft	04.12.
Eugen Brück	13.12.
Karola Haenisch	21.12.

80 Jahre

Georg Mätzler	15.07.
Walter Kaiser	16.07.
Edith Santifaller-Huber	18.07.
Kurt Schaaf	17.08.
Inge Liebener	28.08.
Arbogast Rupprecht	31.10.
Elisabeth Heinrichs	03.11.
Friedrich Roth	03.12.
Fred Heil	27.12.

85 Jahre

Helga Stuth	13.09.
Günter Schiller	16.11.

86 Jahre

Doris Groetschel	03.10.
Heinrich Lutz	06.10.
Erwin Schulz	15.10.

87 Jahre

Erich Bachmann	09.07.
Ursula Schwirblat	14.07.
Rudolf Meier	30.09.

88 Jahre

Günther Wadewitz	20.11.
Peter Kuhn	15.12.

90 Jahre

Otto Mesletzky	06.09.
----------------	--------

91 Jahre

Ursula Bihl	06.09.
-------------	--------

92 Jahre

Vitaly-Robert Lambert	08.11.
-----------------------	--------

94 Jahre

Berti Pingel	04.10.
--------------	--------

*Der Club wünscht den
Geburtstagskindern weiterhin alles Gute
und eine zufrieden stellende Gesundheit.*



Ermäßigungen für Clubmitglieder

Durch intensive Bemühungen und lang andauernde Gespräche, konnte die Vizepräsidentin Marketing im Auftrag des Präsidiums weitere Eintrittspreis-Ermäßigungen erreichen. Die Ermäßigungen beziehen sich, wie bereits für die 1. Bundesliga Herren vereinbart, auch auf die Spiele der 1. Bundesliga Damen und die 2. Bundesligen.

Von allen angeschriebenen Vereinen erklärten sich die nachfolgend aufgeführten Vereine zu einer Kooperation mit DER CLUB bereit und gewähren bei ihren Spielen unseren Mitgliedern gegen Vorlage des Club-Mitgliedsausweises 50 Prozent Ermäßigung auf den jeweiligen Eintrittspreis.

Beim TTVg WRW Kleve ist der Eintritt sogar frei.

1. Bundesliga Damen
 - FSV Kroppach**
 - MTV Tostedt I**
 - ttc berlin eastside**
2. Bundesliga Herren Nord
 - TTC indeland Jülich**
2. Bundesliga Damen Nord
 - TTVg WRW Kleve**
 - TuS Bad Driburg**
 - MTV Tostedt II**

Wir hoffen, dass unsere Clubmitglieder von den Vergünstigungen regen Gebrauch machen und sie diese Vereine durch regelmäßige Besuche unterstützen.



Auch für die Spiele der 1. Tischtennis-Bundesliga Herren haben wir mit der neu gegründeten TTBL Sport GmbH die Vereinbarung getroffen, dass unsere Clubmitglieder, wie bisher, gegen Vorlage des Club-Mitgliedsausweises 50 Prozent Ermässigung auf den jeweiligen Eintrittspreis an der Tageskasse erhalten.



DTTB Präsident Thomas Weikert stellt sich Fragen von DER CLUB:

Gemeinsam mehr erreichen

Zu Problemen des nationalen und internationalen Tischtennisports mit dem Schwerpunkt „Seniorenport“ haben wir den Präsidenten des Deutschen Tischtennis Bundes Thomas Weikert befragt. Der ehemalige Bundesligaspieler geht heute noch auf Punktejagd beim TTC Elz in der Oberliga Hessen und engagiert sich zusätzlich hier im Vorstand.

Seit Mitte der 1990er Jahre hat der Jurist Thomas Weikert Funktionärsaufgaben im DTTB inne. 1995 wurde er Vorsitzender des Kontrollausschusses. Im Dezember 2001 fungierte er als kommissarischer Generalsekretär, seit 2002 war er als Justitiar tätig. Die Bundeshauptversammlung im Juni 2005 in Frankfurt am Main wählte ihn als Nachfolger von Walter Gründahl zum DTTB-Präsidenten.

Beim Annual General Meeting 2009 der Internationalen Tischtennis Föderation (ITTF) wurde Thomas Weikert zum Vizepräsidenten des Weltverbandes gewählt.

In welchem Alter wurden Sie mit dem „Virus“ Tischtennis infiziert?

Ich spiele Tischtennis seit 1973, damals war ich 12 Jahre alt.

Zuvor, und danach noch teilweise für zwei Jahre parallel, habe ich Fußball gespielt, mich jedoch dann für Tischtennis entschieden.

Mein erster Verein, TTC Elz, ist auch heute mein Verein, für welchen ich in der abgelaufenen Saison in der Oberliga Hessen gespielt habe.

Sie sind Präsident des DTTB, haben international und im Verein Ehrenämter inne, spielen aktiv Tischtennis, haben einen Beruf und Familie, wie schaffen Sie das alles?

Das ist, in der Tat, manchmal nicht so einfach und sicherlich nur möglich, weil mir meine Ehefrau oft den Rücken freihält und ich sowohl in einem Anwaltsbüro als auch beim DTTB sehr rührige, nette Kolleginnen und Kollegen habe, die mich unterstützen.

Bisher hat es ganz gut geklappt.

Das liegt meiner Meinung gerade daran, dass ich regelmäßig Sport treibe und auch dadurch gut entspannen kann.

Viele aktive Spieler beenden ihre „Tischtennis Karriere“ zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr. Welche Anreize könnte man solchen Spielern geben, damit sie weiter unserem Sport treu bleiben? Würden Sie z.B. die Einführung der Seniorenklasse „35 bis 39“, die es ja schon einmal in Deutschland gab, für einen Ziel führenden Weg halten?

Rein prozentual ist der Verlust an Mitgliedern im Nachwuchs- und jüngeren Erwachsenenbereich höher, in der Altersgruppe 15 bis 18 Jah-



re am höchsten. Der DTTB und die Landesverbände steuern im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit der Kampagne 'TT-Spiel mit' und anderen Maßnahmen dagegen. Hier bedarf es aber natürlich in erster Linie der Unterstützung durch die Vereine und deren Mitarbeiter vor Ort, der DTTB und die Landesverbände können nur bei den Rahmenbedingungen helfen.

Die Einführung einer weiteren Seniorenspielklasse würde zur Mitgliederentwicklung bzw. -bindung nicht viel beitragen, wäre sie doch nur ein Zusatzangebot für Spieler in der entsprechenden Alterskategorie.

Der Tischtennis-Wettspielbetrieb in Deutschland zeichnet sich ja gerade dadurch aus, dass in der Aktivenklasse altersübergreifend gespielt wird. Die Zahl derer, die ausschließlich im Seniorensport aktiv sind, ist ja bekanntermaßen sehr gering.

Für die genannte Altersklasse 35 bis 39 Jahre halte ich es für eher zielführend, wenn die Vereine neben dem Mannschaftsspielbetrieb Zusatzangebote machen, die eher im geselligen und sozialen Bereich liegen. Hierbei denke ich z.B. an Vereinsfahrten zu offenen Turnieren, Besuche von Tischtennis-Großereignissen, sonstige Ausflüge oder auch Vereinsfeiern. Spielmöglichkeiten gibt es in unserem Sport ja mehr als genug.

Wie im Nachwuchsbereich steht und fällt das Ganze aber mit den Machern an der Basis.

Seit mehr als zwei Jahren veröffentlicht der DTTB keine Statistik mehr in der Zeitschrift „tischtennis“ über die Anzahl der Bundesangehörigen im DTTB. Warum? Vielleicht wäre es gut, auf den seit Jahren feststellbaren Abwärtstrend bei den Bundesangehörigen aufmerksam zu machen und entsprechende Appelle an die Vereine zu richten, wie es der damalige Verfasser dieser Statistik,

Winfried Stöckmann, dankenswerterweise immer getan hat?

Richtig, wir haben zuletzt auf die Veröffentlichung dieser Statistik verzichtet, im Übrigen auch im vergangenen Jahr als es insgesamt sogar einen minimalen Zuwachs gegeben hatte. Natürlich müssen wir uns unseren Problemen annehmen und uns diesen stellen, das muss aber nicht zwangsläufig über eine Veröffentlichung in unserem Magazin erfolgen.

Die Statistiken waren und sind eine sehr wichtige Arbeitsgrundlage für den DTTB und die Landesverbände.

Nur auf den Mitgliederschwund aufmerksam zu machen und Appelle an die Vereine zu richten, wie Sie es vorschlagen, reicht längst nicht aus, dadurch packt keiner mehr an. Es geht darum, Vereinen und Spielern den Wert eines Engagements im Verein klarzumachen, die Leute für eine Tätigkeit zu motivieren und Ihnen das nötige Rüstzeug bzw. die notwendige Qualifizierung mitzugeben. Unterschiedliche Angebote, die wir den Vereinen zur Mitgliedererhaltung und -bindung an die Hand geben zeigen, dass wir genau daran arbeiten. Wer sich informieren möchte, kann dies unter <http://www.tischtennis.de/vereinsservice/mitgliedererhaltung/> machen.

Unter der Regie der Landes-, Bezirks- und Kreis-/Stadtverbände gibt es keine einheitliche Bezeichnung für die unterschiedlichen Klassen. Wäre es nicht sinnvoll, wenn der DTTB zu einer besseren Überschaubarkeit und Vergleichbarkeit insofern beitragen könnte, als er eine Koordinierungsfunktion wahrnehmen und die zuständigen Organisationen davon überzeugen könnte, dass einheitliche Bezeichnungen der Klassen letztlich auch dem gesamten Tischtennisport in Deutschland zu Gute kämen. Wie sehen Sie diese Möglichkeit?



Ich persönlich fände einheitliche Klassenbezeichnungen gut, wie ich überhaupt davon überzeugt bin, dass mehr Einheitlichkeit besser wäre.

Versuche des DTTB und auch von Landesverbänden in diese Richtung sind aber bislang daran gescheitert, dass in nahezu jeder Region Deutschlands Sonderfälle existieren bzw. diese reklamiert werden. Aus Sicht des Einzelnen kann ich das sogar verstehen, denn teilweise müßte man sich ja dann auch von Traditionen lösen oder läuft gar Gefahr, politische Unterstützung zu verlieren, wenn sich z. B. ein bestimmtes Gebiet nicht mehr im Namen wiederfindet.

In schöner Regelmäßigkeit wird zumindest in den Printmedien über die größten Tischtennis-Turnierveranstaltungen, den Europa- und Weltmeisterschaften der Senioren, berichtet. Als Interessenvertretung des Seniorensports halten wir es längst für überfällig, dass auch die ITTF, deren Executive Vice President Sie seit 2009 sind, aus der weltweit zunehmenden Bedeutung des internationalen Seniorensports die Konsequenz zieht und die Senioren-Weltmeisterschaften in der ITTF-Satzung verankert und damit der ETTU folgt, die die Europameisterschaften der Senioren schon seit etlichen Jahren in ihre Satzung aufgenommen hat. Uns würde sehr interessieren, wie Sie zu unserem Anliegen stehen?

Wie so Vieles kann man das auch aus unterschiedlichem Blickwinkel sehen. Die Senioren-EM und -WM sind in der jetzigen Form einmalig, jeder, der die Altersvorgaben erfüllt, kann teilnehmen. Man spielt um den Titel und Medaillen, aber anders als bei den Aktiven werden hier keine Nationalmannschaften nominiert.

Das sind außergewöhnliche Veranstaltungen. Wir als DTTB haben ja in 2006 selbst eine Senioren-WM ausgerichtet und wir werden im kommenden Jahr auch eine Senioren-EM durchführen.

Die Senioren-WM wurde vom Swaythling Club eingeführt und bis jetzt von diesem veranstaltet, also wenn man so will, von den Tischtennis-Senioren selbst.

Die Konstruktion ist im Moment so, dass es sich bei der Senioren-WM um eine von der ITTF unterstützte Veranstaltung handelt.

Die Veranstaltungsrechte an die ITTF zu übertragen, könnte dazu führen, dass sich dort diejenigen durchsetzen, die fordern, dass auch bei den Senioren nur die Besten spielen, also Nationalmannschaften der Senioren.

Mit dem bisherigen tollen Familiencharakter wäre es dann evtl. vorbei.

Die wichtigste Aufgabe eines nationalen Sportverbandes ist sicher die optimale Förderung von Jugendlichen und des Hochleistungssports als Aushängeschild. Aber die Senioren nehmen bei den erwachsenen Bundesangehörigen im DTTB inzwischen einen Anteil von fast 60 Prozent ein. Fakt ist auch, dass ohne den Einsatz der Senioren in den Mannschaften der „Aktiven“ ein Spielbetrieb mindestens ab der Verbandsliga abwärts kaum noch zustande käme. Darüber hinaus sind viele Senioren in ehrenamtlichen Funktionen tätig. Trotz dieser Situation haben wir den Eindruck, dass der Seniorensport vom DTTB nicht besonders geschätzt und auch die Arbeit von DER CLUB zum Wohle des Tischtennisports in Deutschland nicht anerkannt wird. Welche Ansatzpunkte sehen Sie, um hier gemeinsam dieser Stimmung entgegen zu wirken?



Ich danke Ihnen für diese Frage, gibt es mir doch die Gelegenheit, einige Dinge einmal deutlich zu benennen.

Der DTTB ist die Dachorganisation für den Tischtennisport in Deutschland.

Laut Satzung ist der DTTB für die Organisation des Tischtennisports in Deutschland zuständig, für den Leistungs- und für den Breitensport, für Frauen und Männer, für Mädchen und Jungen, für Jung und Alt. So verstehen wir auch unsere Aufgabe und versuchen, dieser gerecht zu werden.

Man könnte also flappsig formulieren: Wir sind Tischtennis!

So nehmen wir auch unsere Aktiven wahr – als Tischtennispieler und nicht als Schüler, Jugendliche oder Senioren, denn das ist jeweils eine Altersklasse und definiert – vorrangig im Individualspielbetrieb – einen unserer Spielbereiche.

Wie ich vorher schon gesagt habe, unser Aktiven-Spielbetrieb ist einmalig, da spielen 14-Jährige mit über 60-Jährigen in einer Mannschaft oder gegeneinander, der Opa mit dem Enkel.

Übrigens fühlen sich auch die meisten der von Ihnen als Senioren bezeichneten Spieler sicher weniger als Senioren denn als Tischtennispieler. Nur die wenigsten aus den Generationen 40+ beteiligen sich am Seniorenspielbetrieb. Sie sind aber regelmäßig in ihren Mannschaften am Ball und damit natürlich eine ganz wichtige Stütze im Spielbetrieb und bei der Organisation im DTTB, den Landesverbänden, Bezirken, Kreisen und Vereinen.

Wir schätzen jeden, der sich für Tischtennis engagiert und natürlich schätzen wir auch diejenigen, die das im Spielbetrieb der Senioren 40 und älter machen.

Nun zu DER CLUB: Er nimmt eine wichtige Funktion wahr: Er führt viele der im Seniorensport aktiven Spielerinnen und Spieler zusam-

men. Und er darf und soll auch die Interessen seiner vielen Mitglieder vertreten, aber DER CLUB ist nicht die Interessenvertretung aller deutschen Tischtennis-Senioren.

Übrigens haben bereits 2004 der damalige Vizepräsident Leistungssport des DTTB Eberhard Schöler und der jetzige Generalsekretär des DTTB Matthias Vatheuer in einem Treffen mit dem damaligen Vorsitzenden von DER CLUB, Konrad Steinkämper, schon herausgestellt, dass DER CLUB eine wichtige Funktion im sozialen Bereich bei den Tischtennis-Senioren einnimmt.

Grundsätzlich ist im DTTB jeder willkommen und auch jeder aufgerufen, sich zu engagieren, es gibt auf Bundes-, Landes-, Bezirks-, Kreis- und Vereinsebene genug Möglichkeiten dafür. Auf jeder Ebene gibt es auch Gremien für den Seniorensport, so hat z.B. der DTTB seit 2001 ein Ressort Seniorensport.

Die Tischtennis-Familie kann jede helfende Hand gebrauchen!



Thomas Weikert



Kurt Baumbach – der Präsidentschaftskandidat:

Mit 66 Jahren fängt alles an...

Wie schon in der letzten Hauptversammlung angekündigt, wird Prof. Dr. Kurt Baumbach in diesem Jahr als Präsident von DER CLUB kandidieren. Da sich bisher kein Gegenkandidat gemeldet hat, nimmt die Redaktion der Club-Mitteilungen dies zum Anlass, den Kandidaten hier vorzustellen.

Von Daniela Baumann

Aufmerksam wurde Kurt Baumbach auf DER CLUB schon bei der Gründung, da er seit 1994 (bis auf zwei Ausnahmen) an allen Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen hat. Allerdings hatte er - wie viele Andere - den Unterschied zum Club der Tischtennisfreunde erst einmal nicht wahrgenommen. Diesem Club wollte er auch nicht unbedingt beitreten, da er andere Tischtennis-Großveranstaltungen aus zeitlichen Gründen nur begrenzt besuchen kann. Beigetreten ist er dem CLUB aus Anlass der Europameisterschaft in Rotterdam und seit 1. Juli 2007 ist er Mitglied.

Der Professor und Berater

Unternehmungslustig ist der studierte Diplom-Ingenieurökonom und promovierte Wirtschaftsökonom Baumbach schon lange. Während er fünf Jahre in Erfurt den Bereich Technik im Wohnungsbaukombinat leitete habilitierte er nebenbei und wurde 1978 Dozent und Professor für Ökonomie und Betriebswirtschaftslehre im Bauwesen an der Hochschule für Architek-

tur und Bauwesen in Weimar. Dazwischen war er von 1981 bis 1983 auch noch Berater in der Volksrepublik Kongo. Und 1990 startet er dann seine freiberufliche Tätigkeit als Unternehmensberater und Dozent an verschiedenen Bildungseinrichtungen.

Der Spieler und Funktionär

Der gebürtige Erfurter spielt seit seinem 12. Lebensjahr Tischtennis und war erfolgreich bei diversen DDR-, Bezirks- und Kreismeisterschaften. So spielte er aktiv bei Einheit Mitte (Aufbau Erfurt) in der DDR-Liga und startet 1990, nach seinem beruflichen Wechsel, bei Motor und Rotation Weimar in der DDR-Liga. Heute trifft er hier in der 3. Bezirksliga immer noch kleine weiße Bälle.

Aber Tischtennis spielen allein reicht dem agilen Professor nicht aus und so ist er seit 1970 in diversen Funktionen in den jeweiligen Leitungsgremien seiner zugehörigen Vereine tätig. Daneben war er zehn Jahre stellvertretender Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Erfurt und von 1990 bis 2000 Vizepräsident des Thüringer Tischtennisverbandes.

Diese Verbundenheit zum Tischtennis-Sport sowie die Tatsache, dass man diese Nicht-Trendsportart bis ins „Hohe Alter“ betreiben kann und der Seniorensport an Bedeutung gewinnen wird, gaben den Ausschlag für seine Kandidatur.



„Klaus Thenhausen und unser scheidender Präsident Klaus Lehmann waren es, die mich angesprochen haben, ob ich bereit wäre, für das Amt des Präsidenten zu kandidieren. Da ich dies als eine neue Herausforderung für mich ansah, habe ich nach dem Erreichen des 66. Lebensjahres und der dann mehr zur Verfügung stehenden Zeit zugesagt zu kandidieren“, so Baumbach.

Über Wünsche und Ziele

Befragt nach seinen Zielen und Wünschen für DER CLUB meinte Baumbach: „Als Clubmitglied weiß ich, welche gute Arbeit die bisherigen Präsidenten und die anderen Führungskräfte von DER CLUB geleistet haben. Deshalb geht es mir in erster Linie darum, das Niveau zu halten. Persönlich würde ich mir wünschen, dass es gelingt, die Mitgliederzahl weiter zu erhöhen. Darüber hinaus würde ich mich bemühen, die Stellung von DER CLUB im Verband als angesehene Einrichtung im Rahmen des deutschen Tischtennis-Sports weiter zu festigen“.

Und da gerade der Sport sehr viele soziale Integrationsmöglichkeiten bietet, wünscht sich unser künftiger Präsident ganz allgemein auch, „dass alle Menschen ganz gleich welcher Konfession, Staatsangehörigkeit, Hautfarbe oder Zugehörigkeit zu einem Kulturkreis – so vernünftig werden, dass man gut miteinander in Frieden leben und gemeinsam unseren Sport

in fairen Wettbewerben bestreiten kann“.

In diesem Sinne wünschen wir unserem künftigen Präsidenten ein „glückliches Händchen“ und viel Erfolg bei der Weiterentwicklung von DER CLUB.



Prof. Dr. Kurt Baumbach wurde am 30. Juli 1946 in Erfurt geboren. Machte hier 1965 sein Abitur und begann anschließend mit seinem Studium in Dresden. Er ist in zweiter Ehe mit Kerstin Utke verheiratet nachdem seine erste Frau Christine 1991 verstarb und hat einen 40-jährigen Sohn.

JOOLA®
for the Champion in you!



Ehrenpreis für Dieter Lippelt:

Leo-Award für sportliche Leistungen

Am 28. Januar 2012 wurden Sportler aus dem Raum Osnabrück ins Kurhaus nach Bad Rothenfelde geladen, um herausragende sportliche Leistungen mit Ehrungen entgegenzunehmen.

Von Jörg Berge

Unwissend über das Procedere wurde Dieter auch auf die Bühne gebeten und erhielt für seine sportlichen Leistungen (Lebenswerk) den Leo-Award.

Eine Woche später bekam Dieter von einem Sportredakteur der NOZ, bei dem der sportliche Lebenslauf auch auf einer DVD festgehalten wurde, Besuch. Es ist mir eine Ehre kurze Details für euch von Dieter in Erinnerung zu rufen, denn wir wissen welche Erfolge er auch für DER CLUB erspielt hat. Angefangen damals beim VfL Osnabrück wurde Dieter 1968 Deutscher Meister mit Größen wie Jansen, Michailoff und Ernst in einer Mannschaft. Schon damals mit 1500 Zuschauern ein Event, welches ihm gut in Erinnerung ist. Natürlich waren es damals nur Amateure. Die üblichen Anfänge als Jugendlerner mit Vater Lippelt und seinem Bruder mit Büchern als Netz auf dem Küchentisch kamen natürlich auch zur Sprache. Neben seinem Beruf als Lehrer dozierte Dieter noch kurze Zeit an der Universität Osnabrück mit physischer Geographie. Sein erster Höhepunkt als Senior war 1980 der zweite Platz im Doppel bei den Deutschen Meisterschaften. Bei der ersten Senioren-WM in Göteborg 1982 wurde er Dritter im Doppel, welches für ihn ein erster Höhepunkt international war. 1984

konnte er seinen Erfolg in Helsinki wiederholen.

Seine Punktspiele leistete er 24 Jahre bei der Spielvereinigung Niedermark in verschiedenen hohen Spielklassen (Bundesliga und tiefer). Erst kürzlich wechselte er den Verein und spielt mit der TSG Dissen in der Verbandsliga im unteren Paarkreuz. Seine Senioren-IT-Karriere beinhaltet alle Titel bei den Bezirks-, Landes-, Norddeutschen- und Deutschen Meisterschaften im Einzel, Doppel und Mixed und in der Mannschaft. Er holte sich auch viele Titel und Platzierungen bei Europa- und Weltmeisterschaften.

Auch seine Hobbys wurden angesprochen und von einem erhaltenen wir schon bei der Hauptversammlung 2011 in Seligenstadt eine Kostprobe. Aber nicht nur Anatevka gehört zu seinem Repertoire, sondern jetzt versucht er sich im Duo mit einem Lied aus der Zauberflöte.

Auch mit der Photographie hat er schon Kalender und Alben gefüllt, denn Naturliebe-Wellness und die moderne Architektur sind Blickfang seines anderen Hobbys. Schon seit 20 Jahren befasst sich der Oberstudienrat mit einem Wörterbuch. Er möchte dieses Wörterbuch in der bilingualen Geographie in Französisch-Deutsch und umgekehrt auf den Markt bringen.

DER CLUB wünscht ihm weiterhin viele sportliche Erfolge, aber auch viel Spaß bei seinen anspruchsvollen Nebentätigkeiten.





Rudolf Nelke:

Ein Berliner Tischtennis-Urgestein feiert

Ein Brief war Anlass über den Spandauer Rolf Nelke zu berichten, denn seine Titel 54 und 55 in Berlin sind Anlass und so herausragend, dass sie alle CLUB-Mitglieder erfahren sollten.

Von Jörg Berge

Konrad Steinkämper war Empfänger dieser Nachricht, und kürzlich war in den Verbandsnachrichten des BTTV ein Artikel über die Erfolge und weiteren Tätigkeiten des Rolf Nelke zu lesen. Auch im „tischtennis Nord“ ein Artikel mit Rolf als Aktiver des Spandauer TTC in 70 plus, indem sie insgesamt mit 368 Jahren immer noch hochklassig sind. Nun aber zum Anfang seiner Karriere: Mit jetzt 83 Jahren ist der Mitbegründer jetzt 65 Jahre im Spandauer Tischtennis Club e.V. Er spielte von 1947 bis 1972 in der ersten Mannschaft, davon 22 Jahre ununterbrochen als Nummer 1. In dieser Zeit behauptete sich der STTC überwiegend in Berlins höchster Spielklasse, der Landesliga. Hier belegte der Verein dreimal den zweiten Rang. 1954/55 erzielte Rolf als Spitzenspieler eine Bilanz von 28:2 Siegen. Die Einheimischen werden es wissen, dass Rolf damals schon den Berliner Ranglistenersten besiegen konnte. Auch im Rundenspiel und Pokal hatten Arno Ring und Michael Heene keine Chance. Zu den jetzt 55 Titeln innerhalb Berlins kamen noch 10 Norddeutsche Titel dazu, nämlich drei im Einzel, drei im Doppel und vier im Mixed.

Auch verschiedene Funktionen übte er aus und war damals der jüngste Vorsitzende eines Vereins in Berlin. Mitte der 50er Jahre war er Pressewart des BTTV. Seine Berichte für „20 Beide“ über Berliner-, Norddeutsche-, Europa- und Weltmeisterschaften füllten jeweils mehrere Seiten. Demnächst nähert er sich noch an einen Rekord, denn sein 2000ster Einsatz in einer Mannschaft steht bevor. Sogar 5340 Spiele kommen zusammen, wenn man bedenkt, dass er in 4 Mannschaften spielen konnte oder durfte, denn bei den Herren, Senioren AK 1, AK 2 und AK 3 war er gleichzeitig aktiv. Setzt man pro Spiel den Durchschnitt von 2 Einzeln, 1 Doppel an, so sind das 5340 Spiele. Könnte man ins Guinness-Buch der Rekorde aufnehmen! 1956 erhielt Rolf schon die Goldene Ehrennadel des Vereins und vom Berliner Verband 2004 ebenfalls die Goldene Ehrennadel. Weiterhin holte er bei den Senior Olympics in den USA 12 Goldmedaillen. 1999 gewann er bei dieser Veranstaltung nicht nur alle drei Wettbewerbe seiner Altersklasse, sondern darüber hinaus wurde Rolf auch als fairster Spieler des Jahres besonders ausgezeichnet.

Jetzt spielt Rolf noch mit Uwe Wienprecht, Peter Wolff, Peter Gerigk und Karl Rauch in 70 plus und ist stolz und glücklich noch so gut drauf zu sein. DER CLUB kennt auch seine Mitgefährten und hofft, dass Rolf noch lange den Tischtennissport mit ihnen ausüben kann.

EM 2013 in Bremen:

Weil es sich schon einmal bewährt hat

Bremen war schon in aller Munde aber der DTTB bestätigte erst spät, dass die kommenden Europameisterschaften der Senioren in der Hansestadt 2013 stattfinden.

Von Daniela Baumann

Die Tischtennis senioren Europas werden vom 27. Mai bis 1. Juni 2013 in der Bremer ÖVB-Arena in acht Altersklassen um die begehrten Titel wieder an den Start gehen.

Bereits 2006 war die ÖVB-Arena – damals noch AWD-Dome – Schauplatz für Seniorentitelkämpfe.

Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) hatte schon bei den Weltmeisterschaften in Rotterdam im Mai 2011 den Zuschlag der Europäischen Tischtennis Union als Ausrichter erhalten.

„Wir freuen uns mit Bremen auf Europas Senioren und hoffen, dass wir mit über 3000 Startern einen neuen Teilnehmerrekord bei Senioren-Europameisterschaften aufstellen können“, sagt DTTB-Präsident Thomas Weikert. Bei den Senioren-Weltmeisterschaften ist dies 2006 an selber Stelle in Bremen gelungen. Dort waren in der heutigen ÖVB-Arena über 3600 Spielerinnen und Spieler aus 61 Ländern am Start.

Mit 130 Tischen und einem roten Spezialboden werden sich die EM-Organisatoren, neben dem DTTB auch die ÖVB-Arena-Verantwortlichen und die Bremer Touristik-Zentrale rüsten,



Abb.: ÖVB-Arena (Quelle: Messe Bremen)

um einen neuen Rekord bei den Europameisterschaften einzufahren.

Das Organisationsteam betont, dass es die Ansprüche des schnellsten Rückschlagspiels der Welt bestens kenne: Neben der Senioren-WM war die internationale Tischtenniszene dort 2006 mit der LIEBHERR Mannschafts-WM der Damen und Herren zu Gast sowie bisher dreimal mit den German Open.

Die Bremer Touristik-Zentrale sorgt für ein umfassendes Hotelangebot und bietet mit 9.000 Hotelbetten – davon 5.000 im direkten Umfeld der Halle – kleine Privathotels oder auch bis zur Fünf-Sterne-Herberge in Hallennähe.

Vor und nach der Veranstaltung gibt es selbstverständlich auch wieder umfangreiche Reisemöglichkeiten in der Region.



5. Mitgliederwettbewerb . . .

. . . erneut unter dem bekannten Motto:

**Mitglieder
werben
Mitglieder**



Die positive Mitgliederentwicklung von **DER CLUB** seit der Gründung im Jahr 1999 hat uns veranlasst, auch einen fünften Mitgliederwettbewerb durchzuführen. Unter dem bekannten Motto **Mitglieder werben Mitglieder (MwM)** rufen wir alle Clubmitglieder auf, sich aktiv an der Werbung neuer Mitglieder zu beteiligen. **Auch diesmal lohnt es sich mitzumachen! Wertvolle Preise stehen zur Verfügung!**

Wettbewerbswertung: Jedes Clubmitglied*, welches im Zeitraum **01.08.2011 bis 25.07.2012**** mindestens ein neues Mitglied wirbt, kommt in die Wettbewerbswertung.

Für eine Wettbewerbswertung ist nachfolgendes zu beachten:

Eingang eines **vollständig** ausgefüllten Aufnahmeantrages inklusiv einer Bank-einzugsermächtigung (siehe unten). Kündigt das neu geworbene Mitglied innerhalb des Wettbewerbszeitraumes, ist eine Wertung für den Werber nicht möglich.

In der Zeile **Werberin/Werber/M.-Nr.:.....** **muss** der volle Name der Werberin oder des Werbers und die persönliche **DER CLUB** - Mitgliedsnummer eingetragen sein. Der Original-Aufnahmeantrag ist an den Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, Herrn Klaus Thenhausen, Behringstraße 17 - 32049 Herford zu senden.

Die Reihenfolge der Preisvergabe wird durch die Anzahl der geworbenen Mitglieder bestimmt. Bei identischer Anzahl Werbungen innerhalb einer Kategorie entscheidet das Los. Alle Preise werden vor der 7.Hauptversammlung ausgelost und am **Clubabend** übergeben. Sachpreise können durch Übernahme der Portokosten zugeschickt werden. Die Mitglieder des Präsidiums wünschen viel Erfolg.

DER CLUB - Deutsche Tischtennis-Senioren e.V.

Rolf Liczmanski - Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit (VP Ö)

Weitere Fragen zum Wettbewerb über Telefon 07158 – 1285161

oder per e-Mail: tischtennis-rolli@gmx.de

*Ausgenommen Präsidiumsmitglieder **Bitte beachten, der Wettbewerbszeitraum ist diesmal kürzer!
Der Rechtswea ist ausgeschlossen



Unser Vertragspartner



unterstützt den Mitgliederwettbewerb von DER CLUB

Wir unterstützen den Mitgliederwettbewerb von DER CLUB
mit Reisegutscheinen für Tischtennis-Urlaub auf Mallorca



Termine für 2012 > Anfragen über:
info@bigpoint-events.de - www.bigpoint-events.de

Tel. 04621-290393 – Hotline: 08007863237
Carstensstraße 1-6 / 24837 Schleswig

Mitmachen lohnt sich! Wertvolle Preise stehen zur Verfügung!



Wir unterstützen den Mitgliederwettbewerb von DER CLUB



Reisen für den besonderen Geschmack

Jacobstraße 19 in 54662 Speicher

Tel. 06562/9699-0 / Fax - 06562/8881

e-Mail: info@scharff-reisen.de

DER CLUB - Reisevertragspartner



.....
Aufnahme-Antrag auf Mitgliedschaft im DER CLUB

Ich möchte ab: Clubmitglied werden. (bitte in Druckschrift ausfüllen)

Name: Vorname:

Straße/Nr.: PLZ/Ort:

Tel.: Fax:

Geburtsdatum: E-Mail:

Heimverein: Beruf:

Trikot-Größe (XXS – XXXL): **Werberin/ Werber/ M.-Nr.:**

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und den Mitgliedsbeitrag von DER CLUB- Deutsche Tischtennis Senioren e.V. an. Ich erteile dem Verein umseitig meine Einzugsermächtigung für den fälligen Mitgliedsbeitrag. Monatsbeitrag: € 2,50 – Jahresbeitrag € 30,00 pro Mitglied. Für Ehe- und Lebenspartner in einer gemeinsamen Wohnung – Monatsbeitrag: € 3,75 – Jahresbeitrag: € 45,00. Mit der Weitergabe meiner persönlichen Adressdaten **ausschließlich** an Vertragspartner von DER CLUB - Deutsche Tischtennis-Senioren e.V. bin ich einverstanden.

Ort/Datum: Unterschrift:



Aktuelle Beiträge und weitere Informationen über den Mitglieder-Wettbewerb auf unserer Homepage:

www.tischtennis-senioren.de

Zuständig für den Wettbewerb „**MwM**“ ist Rolf Liczmanski, DER CLUB - Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit.

Bei Fragen zum Wettbewerb: Telefon 07158 – 12 85 161

e-Mail-Adresse: tischtennis-rolf@gmx.de

Bitte den Aufnahmeantrag / Bankeinzugsermächtigung komplett ausgefüllt an folgende Anschrift senden: DER CLUB – Geschäftsstelle:
Klaus Thenhausen, Behringstraße 17 - 32049 Herford

..... 

Für DER CLUB Deutsche Tischtennis-Senioren e.V.

Bankeinzugsermächtigung (bitte in Druckschrift ausfüllen)

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, den Beitrag jährlich von meinem Girokonto abzubuchen.

Name: Vorname:

Konto-Nr.: BLZ :

Bankinstitut:

Kontoinhaber:
(sofern abweichend vom Zahlungspflichtigen)

Ort: Datum:

Vollständige Unterschrift:



DOSB Statistik 2011 :

Erneuter Rückgang der DTTB-Angehörigen

Etwa vor einem Jahr konnten wir uns darüber freuen, dass der Abwärtstrend mit dem Bestand des Jahres 2010 durch einen wenn auch geringfügigen Zuwachs von 0,01 v.H. gestoppt und damit eine Wende eingeleitet werden konnte.

Leider belegen die Zahlen des Jahres 2011, dass dem DTTB wieder mehr als 8.000 Aktive die Mitgliedschaft gekündigt haben. Dies bedeutet ein Minus von etwa 1,3 v.H. Bedauerlicherweise hat sich damit die Gesamtzahl der DTTB-Angehörigen von 614.179 in 2010 auf den bisherigen absoluten Tiefstand von 606.075 in 2011 reduziert. Damit ist der DTTB in der Rangliste der olympischen Sportarten vom bisherigen 10. auf den 11. Platz zurückgefallen und musste den Deutschen Golf Verband vorbeiziehen lassen.

Dieser neuerliche Abwärtstrend ist insofern besonders bedauerlich, als die Altersklassen sieben bis 14 Jahre 4.316 und 15 bis 18 Jahre 2.616, also

insgesamt 6.934 Aktive, 2011 verloren haben. Dass die Kinder bis sechs Jahren einen Zugang von 80 zu verzeichnen haben, kann nun wirklich nicht trösten.

Nur der Ordnung halber sei erwähnt, das auch die Altersklassen 19 bis 26 Jahre 1.384 und 27 bis 40 Jahre 3.719, insgesamt also 5.103 Aktive, in 2011 verloren haben.

Letztlich sollte nicht unerwähnt bleiben, dass der Anteil der Senioren (ab 40 Jahre) an den erwachsenen Aktiven erneut angestiegen ist und zwar von 58,33 v.H. in 2010 auf nunmehr 59,39 v.H. in 2011.

DER CLUB appelliert zum wiederholten Mal an die Mandatsträger in den Vereinen, die Bemühungen zur Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für unseren Sport zu intensivieren.

Quelle: Statistik des DOSB

Bestandserhebungen des Deutschen Olympischen Sport Bundes (DOSB) über die Anzahl der Angehörigen des DTTB in den Jahren 1996 - 2011

Altersgruppe	1996	1997	2001	2005	2009	2010	2011
Bis 18 J.		244.473	220.902	204.371	180.905	180.061	173.207
19 - 40 J.		287.330	257.462	216.295	184.916	180.892	175.786
Senioren ab 40 J.		198.122	215.545	230.356	248.290	253.226	257.082
Angehörige insgesamt:	740.585	729.925	693.909	651.022	614.111	614.179	606.075
Gegenüber dem Vorjahr:		-10.660	-4.295	-14.118	-2.685	68	-8.104
In Prozent:	100%	-1,44%	-0,62%	-2,12%	-0,44%	0,01%	-1,32%
Anteil der Senioren an den erwachsenen Angehörigen:		40,80%	45,60%	51,60%	57,31%	58,33%	59,39%
Veränderung bei Mitgliedern bis 18 Jahre gegenüber dem Vorjahr:			-4.094	-5.011	-1.583	-844	-6.854
Veränderung bei Mitgliedern 19 - 40 Jahre gegenüber dem Vorjahr:			-6.835	-11.314	-6.361	-4.024	-5.106
Veränderung bei den Senioren gegenüber dem Vorjahr:			6.634	2.207	5.259	4.926	3.856

Auswertung im Überblick:

1. Die Anzahl der Angehörigen des DTTB ist von 1996-2011 um insgesamt 134.510, d. h. um etwa 18,16 %, zurückgegangen.
2. Die Anzahl der Jugendlichen (bis 18 Jahre) ist von 1997 – 2011 um 71.266, d. h. um etwa 29,5 %, zurückgegangen.
3. Die Anzahl der Erwachsenen (19 - 40 Jahre) ist von 1997 – 2011 um 111.544, d. h. um etwa 38,9 %, zurückgegangen.
4. Die Anzahl der Senioren (über 40 Jahre) ist von 1997 – 2011 um 58.960 angewachsen
5. Die Anzahl der Senioren an den erwachsenen Angehörigen des DTTB ist 2011 gegenüber 2010 um 3.856, d. h. um weitere 1,06 % auf nunmehr 59,39 % angewachsen.

Quelle: Statistik des DOSB – DER CLUB Januar 2012



Bestand der Angehörigen des DTTB im Jahre 2011

Entwicklung bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den letzten 11 Jahren

	2001	2009	2010	2011	Differenz zu 2010
Bis 6 Jahren					
weiblich	3.040	2.599	2.323	2.359	36
männlich	3.554	2.838	2.766	2.810	44
7-14 Jahre					
weiblich	35.982	27.095	26.582	24.735	-1.847
männlich	90.264	75.142	78.135	75.666	-2.469
15-18 Jahre					
weiblich	20.752	16.306	15.505	14.900	-605
männlich	67.310	56.925	54.750	52.737	-2.013
19-26					
weiblich	22.423	16.805	16.605	16.303	-302
männlich	75.951	58.722	58.696	57.611	-1.085
27-40 Jahre					
weiblich	37.406	24.009	22.626	21.677	-954
männlich	121.682	85.380	82.965	80.200	-2.765
41-60 Jahre					
weiblich	31.098	34.534	35.497	36.028	531
männlich	131.389	136.749	137.966	137.915	-51
Über 60 J.					
weiblich	8.780	12.039	12.220	12.824	604
männlich	44.278	64.968	67.543	70.315	2.772
Summe w.	159.481	133.387	131.358	128.821	-2.537
Summe m.	534.428	480.724	482.821	477.254	-5.567

Gesamtzahl 693.909 614.711 614.179 606.075 -8.104 -1,32%



33. Nationale Deutsche Meisterschaften der Senioren 2012

Bei den vom 26. – 28. Mai 2012 in Hude ausgetragenen
Meisterschaften errangen unsere erfolgreichen Clubmitglieder
20 Gold-, 25 Silber- und 48 Bronze-Medaillen!

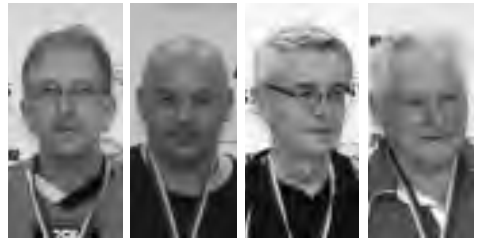
Damen - Einzel



Monika Kneip Jutta Baron Marianne Blasberg Waltraud Zehne

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| 1. Monika Kneip | SEN 60 |
| 1. Jutta Baron | SEN 65 |
| 1. Marianne Blasberg | SEN 75 |
| 1. Waltraud Zehne | SEN 80 |
| 2. Carmen Wienecke-Preuß | SEN 60 |
| 2. Ursula Krüger | SEN 65 |
| 2. Sigrid Matthias | SEN 75 |
| 2. Gisela Langen | SEN 80 |
| 3. Maria Beltermann | SEN 40 |
| 3. Freia Runge | SEN 50 |
| 3. Hannelore Dillenberger | SEN 60 |
| 3. Gaby Assall | SEN 60 |
| 3. Karin Dostal | SEN 65 |
| 3. Margret Tepper | SEN 70 |
| 3. Helga Goldenbogen | SEN 70 |
| 3. Regina Isern | SEN 75 |
| 3. Anita Kück | SEN 75 |
| 3. Rosemarie Brenig | SEN 80 |
| 3. Martha Wilke | SEN 80 |

Herren - Einzel



Manfred Nieswand Gerd Werner Roland Stephan Rolf Groß

- | | |
|---------------------------------|---------------|
| 1. Manfred Nieswand | SEN 50 |
| 1. Gerd Werner | SEN 60 |
| 1. Roland Stephan | SEN 65 |
| 1. Rolf Groß | SEN 80 |
| 2. Ernst Bison | SEN 70 |
| 2. Hansjörg Gäbler | SEN 75 |
| 3. Ferdinand Krickl | SEN 60 |
| 3. Zlatko Volk | SEN 65 |
| 3. Peter Kelb | SEN 70 |
| 3. Dr. Peter Stolzenburg | SEN 75 |
| 3. Helmut Voß | SEN 75 |
| 3. Manfred Mitrowan | SEN 80 |
| 3. Heiner Koula | SEN 80 |



Damen - Doppel

1.	Monika Kneip / Monika Hußmann	SEN 60
1.	Jutta Baron / Gudrun Engel	SEN 65
1.	Helga Goldenbogen / Ellen Haak	SEN 70
1.	Regina Isern / Margret Heger	SEN 75
1.	Waltraud Zehne / Martha Willke	SEN 80
2.	Maria Beltermann / Katja Schmidt	SEN 40
2.	Andrea Schödel / Karin Hoffmann	SEN 50
2.	Christel Locher / Hannelore Dillenberger	SEN 60
2.	Ursula Krüger / Petra Redam	SEN 65
2.	Lore Eichhorn / Hannelore Kaysser	SEN 70
2.	Anita Kück / Edith Wollesen	SEN 75
2.	Margit Miersch / Rosemarie Brenig	SEN 80
3.	Bettina Martin / Petra Reinhardt	SEN 40
3.	Hildegard Georgi / Gertrud Ruge	SEN 60
3.	Gaby Assall / Marianne Kerwat	SEN 60
3.	Christa Gebhardt / Karin Kermer	SEN 65
3.	Doris Ruoff / Karin Dostal	SEN 65
3.	Ruth Schneider / Margret Tepper	SEN 70
3.	Renate Metge / Heidi Kuhn	SEN 70
3.	Marianne Blasberg / Ursula Poplawski	SEN 75
3.	Inge Bauer / Gerlind Haupt	SEN 80
3.	Gisela Langen / Elisabeth Heinrichs	SEN 80

Herren - Doppel

1.	Roland Stephan / Dettel Siewert	SEN 65
1.	Dr. Peter Stolzenburg / Konrad Steinkämper	SEN 75
1.	Friedrich Rössler / Dr.Hans-Karl Emmerich	SEN 80
2.	Reiner Kürschner / Rolf Eberhard	SEN 50
2.	Gerd Werner / Ferdinand Krickl	SEN 60
2.	Roland Stephan / Dettel Siewert	SEN 65
2.	Uwe Wienprecht / Peter Eilers	SEN 70
2.	Dieter Lauk / Lothar Hauptmann	SEN 75
2.	Rolf Groß / Walter Fleiner	SEN 80
3.	Andreas Stark / Peter Beranek	SEN 40
3.	Manfred Niewand / Andreas Grothe	SEN 50
3.	Rudolf Poludniok / Bernd Sonnenberg	SEN 60
3.	Joachim Warlies / Karl-Heinz Schmitz	SEN 65
3.	René Theillout / Hans Kilian	SEN 65
3.	Dr.Bernd Witthaus / Ernst Bison	SEN 70
3.	Wolfgang Schmidt / Dieter Lippelt	SEN 70
3.	Hans Korn / Helmut Voß	SEN 75
3.	Werner Korten / Heinz Limbach	SEN 80
3.	Heiner Koula / Erich Buchner	SEN 80



Gemischtes - Doppel

- | | |
|--|---------------|
| 1. Jutta Baron / Zlatko Volk | SEN 65 |
| 1. Karla Gutschmidt / Uwe Wienprecht | SEN 70 |
| 1. Regina Isern / Walter Ohm | SEN 75 |
| 1. Martha Willke / Arno Dißmann | SEN 80 |
| | |
| 2. <i>Anke Heinig</i> / Peter Beranek | SEN 40 |
| 2. <i>Andrea Schödel</i> / Rolf-Dieter Loss | SEN 50 |
| 2. <i>Karin Flemke</i> / Horst-Dieter Coorssen | SEN 65 |
| 2. Heidi Wunner / Helger Ohlig | SEN 70 |
| 2. <i>Anita Kück</i> / Klaus Krüger | SEN 75 |
| 2. Gisela Langen / Friedrich Rössler | SEN 80 |
| | |
| 3. <i>Freia Runge</i> / Martin Scholz | SEN 50 |
| 3. <i>Vera Meyer</i> / Rainer Knappek | SEN 60 |
| 3. Carmen Wienecke-Preuß / Bernd Sonnenberg | SEN 60 |
| 3. <i>Rosi Berg</i> / Detlef Siewert | SEN 65 |
| 3. <i>Rosemerie Strohmeyer</i> / Rudolf Steiner | SEN 65 |
| 3. <i>Ingrid Kühn</i> / Wolfgang Schmidt | SEN 70 |
| 3. <i>Doris Diekmann</i> / Siegfried Lemke | SEN 70 |
| 3. Margret Heger / Konrad Steinkämper | SEN 75 |
| 3. <i>Marianne Blasberg</i> / Hartmut Schnell | SEN 75 |
| 3. Margit Miersch / Manfred Mitrowan | SEN 80 |

Herzliche Glückwünsche
 an alle erfolgreichen Clubmitglieder!

Bei den kursiv gedruckten Namen handelt es sich um Seniorinnen und Senioren, die leider noch kein Mitglied von DER CLUB sind.

2. Int. Bayerischen Tischtennis–Seniorenmeisterschaften:

Fast schon Tradition

Ruhpolding war bereits zum dritten Mal Ausrichtungsstadt der Internationalen Masters Sportwoche. In diesem Rahmen fanden nun schon zum zweiten Mal die Internationalen Bayerischen Tischtennis-Seniorenmeisterschaften statt.

Von Jörg Berge

Hier war der umtriebige Seniorenbeauftragte und Beisitzer von DER CLUB Jochen Scheller wieder einmal nicht zu schlagen, denn mit seinem Organisations- und Schiedsrichterteam klappte „fast“ alles.



Der Organisator: Jochen Scheller

So war in diesem Jahr die Eissporthalle für vier Tage ein neues und ungewohntes Zuhause für die Aktiven, da die Turnhalle gerade erneuert wird und erst im nächsten Jahr wieder als Austragungsort zur Verfügung steht. Der Teilnehmerzahl tat das keinen Abbruch, sie hatte sich in diesem Jahr wieder um 30 Prozent erhöht. Daran sieht man wie beliebt diese Veranstaltung schon geworden ist. Aber in Ruhpolding denkt man auch an die Zukunft und es wäre kein Problem, künftig mit bis zu 1.000 Teilnehmern an 50 Tischen diese Meisterschaften durchzuführen.

Internationale Teilnehmer

Aus der Türkei, Ungarn, Belgien, Schweiz, Österreich und den USA waren einige Aktiven angereist und belebten mit erfrischendem Spiel die Szene. Da kam es dann auch zu einem Treffen von zwei alten Bekannten. In der Altersklasse 65 begegneten sich Gerhard Pöschl und Helmut Ernst. Beide hatten vor Jahren in der 1. Staatsliga in Österreich bereits miteinander Punktspiele bestritten. Im Laufe der Jahre hatten sie sich aus den Augen verloren und ausgerechnet hier trafen sie sich nach rund 40 Jahren wieder. Was für ein schönes Wiedersehen.

Ruhpolding hatte aber auch wieder was zu bieten. Das vielseitige Rahmenprogramm mit freien Eintritten in Schwimmbad, Sauna, Mu-



seum, Gondelfahrt und Heimatabend im Kurhaus lieben keine Langeweile aufkommen. Der Ehepartner war immer dabei und konnte alles kostenlos miterleben. Mit der Startgebühr von acht Euro je Konkurrenz (Einzel, Doppel, Mixed und Mannschaft also maximal 32 Euro) waren noch T-Shirt und Heimatgeschenke verbunden.

Traumhafte Kulisse

Die Siegerehrung verbunden mit Heimatabend und vielen anderen Ehrungen fanden bei kostenlosem Kaffee und Kuchen und schönstem Wetter vor einem herrlichem Hintergrund statt. Sogar das Fußballspiel wurde nicht verpasst, denn viele Aktive sind ja auch Fans dieser Sportart.



Die umfunktionierte Eissporthalle



Siegerehrung Doppel AK 75.



Siegerehrung Mannschaft 50/60

Bei den vielen Disziplinen gab es auch jede Menge Ehrungen, denn auch Trostrunden wurden ausgespielt. Obwohl manche Altersgruppen zusammen spielten, kam es zu keinen großen Leistungsunterschieden. Einziger Wehrmutstropfen, Ursula Krüger musste leider zwei Endspiele durch Verletzung absagen, war aber trotzdem die erfolgreichste Aktivistin. Mit einem sportlich leistungsstarken Teilnehmerfeld wurde die harmonische Atmosphäre abgerundet.

Und nach dem Turnier ist vor dem Turnier. So laufen die Planungen bereits für das nächste Jahr, denn das Wochenende um Himmelfahrt ist ideal, so dass auch gerne lange Anfahrten in Kauf genommen werden.



Wer macht eigentlich was?

Bereits in den vorangegangenen Ausgaben haben wir die verschiedenen Wettkampf-Formen der Landes-, Bezirks- bzw. Kreisverbände für Senioren vorgestellt. Hier kommen weitere Vorschläge vielleicht selbst einmal die ein oder andere Wettkampfform auszuprobieren.

Von Daniela Baumann

So berichtet Stefan Hillar von recht umfangreichen Aktivitäten im Saarland. Hier gibt es seit zirka 20 Jahren neben den Punkt-, Pokal- und Ranglistenspielen sowie Kreis- und Saarlandmeisterschaften für alle Altersstufen ab 18 Jahre das gleiche System. Das gilt auch für die Senioren. Diese Seniorenwettbewerbe spielen unabhängig von den Aktiven ihre „Runden“ und werden in den Punkt- sowie Pokalspielen unter der Woche an den Trainingstagen der jeweiligen Vereine durchgeführt. Die Ranglisten, Kreis- und Saarlandmeisterschaften finden an Wochenenden statt, wobei in diesen Wettbewerben nach Altersklassen eingeteilt wird.

Aller Anfang ist schwer

Früher musste sich ein Spieler zwischen der Aktiven- oder der Seniorenrunde entscheiden. So gab es anfänglich Probleme sechs Spieler für eine Seniorenrunde pro Verein zu finden. Trotzdem kam das den Senioren meist gelegen, denn heute können auch aktive Spieler

ab 40 dort mitspielen. Dadurch kommt es des öfteren auch einmal vor, dass z. B. 60 bis 70 Jahre alte Senioren gegen 40 bis 50 Jahre alte aktive Spieler antreten.

Auch kommt es seitdem die aktiven Spieler bei den Senioren mitspielen dürfen immer mal wieder zu der ein oder anderen Manipulation. So werden zum Teil „jünger“ Spieler nur in wichtigen Spielen eingesetzt (z.B. wenn es um Meisterschafts- oder Abstiegsunkte geht.)

Die Seniorenmannschaften, welche mit sechs Personen in einer Mannschaft spielen müssen, werden hier nach Stärke aufgestellt. Es dürfen aber auch gerne weibliche Senioren eingesetzt werden. Die Größe der saarländischen Seniorenrunden beträgt pro Klasse normalerweise zehn Mannschaften mit je sechs Spielern und entspricht so 120 Mannschaften, die sich aufteilen in: eine Saarlandliga, eine Landesliga, zwei Bezirksligen, vier Kreisligen und vier Kreisklassen.

Organisiert werden die Wettbewerbe je nach Kreisen bzw. Landeswettbewerben von den jeweils zuständigen Verantwortlichen (Kreisport- oder Landessportwart). Ganz strikt wird bei Kreis- und Landesmeisterschaften sowie bei Senioren-Ranglistenturnieren nach Altersklassen getrennt. Bei allen anderen Wettbewerben zählt die Spielstärke, die sich nach erworbenen Punkten zusammensetzt.



Leider hält sich bei den Senioren im Saarland das Interesse für sonstige Wettbewerbe in Grenzen. Vielleicht wären ja attraktive Preise hier ein Ansporn, um Senioren auf weitere Turniere zu locken.

Mit diesem ausführlichen Bericht über die Aktivitäten im Saarland endet unsere kleine Serie. In vielen anderen Landesverbänden werden nur die erforderlichen Meisterschaften gespielt, die dann mit der Qualifikation zu den Deutschen Einzel- bzw. Mannschaftsmeisterschaften enden. Es ist schade, dass man das Potenzial bisher nicht besser nutzen bzw. umsetzen kann.

Sicher ist die Belastung gerade bei den Senioren im Alter zwischen 40 und 65 Jahren durch Punktspiele und verschiedene Meisterschaften hoch. Dennoch könnte man die ein oder andere Form für weitere Wettkämpfe nutzen, um gemeinsam auch weniger hochklassigen Tischtennispielern im Seniorenalter die Möglichkeit zu geben, tolle Zweikämpfe zu bestreiten.

Wenn auch Sie Ideen und Anregungen haben, wie man den Seniorensport in Deutschland voranbringen kann, dann schreiben Sie mir:

Daniela.Baumann1@gmx.de

ITTF beschließt wichtige Neuerungen

Am Rande der Mannschafts-Weltmeisterschaften hat der Internationale Tischtennis-Verband (ITTF) u. a. folgende für den Spielbetrieb wichtige Beschlüsse gefasst:

Der „Plastikball“ wird den Zelluloidball ablösen. Hintergrund des Wechsels von Zelluloid auf Plastik ist, dass die Herstellung des leicht entflammaren Zelluloids in manchen Ländern verboten ist. Der „Plastikball“ wird aus Produktionsgründen allerdings nicht vor Juli 2014 eingeführt werden.

Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Neuregelung zunächst nur für den Zuständigkeitsbereich der ITTF Gültigkeit hat. Die nationalen Tischtennis-Verbände haben zu entscheiden, ob diese Regelung übernommen wird. Nach einer Stellungnahme des DTTB im Internet ist jedoch davon auszugehen, dass der „Plastikball“ auch in Deutschland frühestens ab Juli 2014 zum Einsatz kommen wird. Der DTTB hat weiterhin mitgeteilt, dass er rechtzeitig Festlegungen für die Einführung der „Plastikbälle“ und die Verwendung der bisherigen Bälle bekannt geben wird.

Eine Schlägerkontrolle wird nur dann nach einem Spiel durchgeführt, wenn der Spieler den Schläger nicht vor dem Spiel zur Überprüfung vorlegt. Es bleibt abzuwarten, was der DTTB für seinen Zuständigkeitsbereich in dieser Angelegenheit entscheiden wird.



Storkau 2012:

Versicherungs- verhältnisse im Sport

Wie schon in den vergangenen Jahren war der Vorstand von DER CLUB wieder einmal Gast in der Akademie Storkau. Ich möchte an dieser Stelle die Mitglieder über diese informative Veranstaltung mit einem kurzen Rückblick teilnehmen lassen.

Von Jörg Berge

Wie das oben genannte Thema schon sagt, geht es für uns, die alle noch auf irgendeine Art im Verein tätig sind, um Versicherungsfragen der Übungsleiter, Trainer und weitere Mitarbeiter. „Im allgemeinen ist es ein trockenes Thema“, so Dozent Thomas Ehrhorn aus Hamburg, aber wie Thomas das herüber gebracht hat, so war an Einschlafen nicht zu denken.

Nicht nur die eingeplanten Kaffeepausen, sondern auch die Gymnastik innerhalb des Unterrichts durch eine Übungsleiterin waren willkommen, nein, „es passte einfach alles“, so Konrad Steinkämper in seiner Dankesrede. Natürlich kann ich nicht alles wiedergeben, sondern für uns nur das Wichtigste.

So hat die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) rund 30 Millionen Versicherungsverhältnisse, die aus Arbeitnehmern, freiwillig versicherten Unternehmern, Patienten in stationärer Behandlung und Rehabilitanden, Lernenden in berufsbildenden Einrichtungen und bürgerschaftlich Engagierten bestehen.

Die Zuständigkeit der verschiedenen Versicherungen

Wir, die Clubmitglieder, sind ja zum größten Teil „nur noch“ Sportfunktionäre, aber auch aktive Übungsleiter, die ihrem Hobby nachkommen. So ergeben sich im Alltag Situationen, die nicht vorhersehbar sind und auf die entsprechend reagiert werden muss. Auf dem Weg zur Tätigkeit oder direkt im Unterricht bzw. Training und auch durch das Fehlverhalten der Sportler und Verantwortlichen sind Unwägbarkeiten vorhanden, die versichert werden müssen.

Hier ist die VBG nicht nur für Sportvereine, sondern auch für andere Dienstleistungs-Unternehmen zuständig. Grundsätzlich ist der Sportler im Verein durch den Landes- oder Stadtsportbund versichert. Hier ist die ARAG der Träger für die Sportvereine. Aber es geht um die gesetzliche Unfallversicherung, bei der der Verein für alle Beschäftigten Beiträge an die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft zahlen muss. Hier gibt es wiederum unterschiedliche Gefahrenklassen, wobei im Schnitt ca. 2,50 Euro pro Kopf im Jahr gezahlt werden müssen.

Für uns ist es wichtig zu wissen, dass z. B. Vereinsvorsitzende (Vorstand) einer Ehrenamtsversicherung unterliegen.

Ebenfalls müssen sich sogenannte Honorartrainer freiwillig selbst versichern, denn sie sind in dem Moment selbstständig.



Unfallversicherung statt Krankenkasse

Erleidet nun ein Übungsleiter oder sonstiger Versicherter bei der Ausübung seiner versicherten Tätigkeit einen Unfall, hierzu gehört auch der Weg von und zur Arbeit, werden sämtliche Kosten der Rehabilitation von der VBG voll übernommen und nicht von der Krankenkasse.

Für den Verletzten verbleiben keine Kosten/Eigenanteile. Verletzte Übungsleiter sollten sich zur Behandlung bei einem Unfallarzt vorstellen und angeben, dass sich der Unfall bei ihrer Tätigkeit ereignet hat, damit der Arzt den Unfall der VBG meldet. Daneben können ggf. Leistungen von der Sportversicherung (ARAG) beansprucht werden. Die Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung sind nicht unerheblich, denn unter anderem gehören Heilbehandlungen, Erstversorgung, stationäre, ambulante ärztliche und zahnärztliche Behand-

lungen dazu. Auch Pflege, Verletztengeld, Hinterbliebenenleistungen, Witwen- sowie Waisenrente sind im Leistungskatalog enthalten.

Fazit:

„Ich hatte das Gefühl, dass der Dozent nur die Leistungen hätte erwähnen sollen, die die VBG nicht übernimmt, dann wäre der Vortrag kürzer gewesen!“ Aber interessante Fallbeispiele verunsicherten einige Zuhörer und die Gesamtheit des Lehrgangs war somit sehr sinnvoll.

Weitere Informationen:

Mitglieder, die noch Näheres über dieses Seminar erfahren möchten, können sich an ihre Vorstandsmitglieder bzw. Seniorenwarte wenden, die mit Materialien aushelfen können. Auch eine CD ist zu erwerben, die man bei einem Anruf in der Akademie Storkau unter Nennung der Seminarnummer SPV SN 1201 erhalten kann.

Tel.: 03 93 21/5 31-0





Sinnvolle Einteilungen:

Clubmeisterschaften mit TTR-Werten?

In der letzten Vorstandssitzung von DER CLUB kam der Gedanke auf, künftig die Klasseneinteilung für unsere Clubmeisterschaften auf der Basis der TTR-Werte vorzunehmen. Hier eine kurze Beschreibung dieses neuen Begriffes.

Von Werner Lüderitz

Ganz allgemein sind die TTR-Werte eine Berechnungsform für die Spielstärke eines Spielers, die anstelle der Bilanzwerte von Click-TT tritt. TTR (Abkürzung für „Tischtennis-Rating“) ist die Maßzahl der Spielstärke, die auf der Grundlage der JOOLA-Rangliste ermittelt wird. Nachstehend zunächst der Unterschied zwischen Bilanzwert und TTR-Wert.

Der Bilanzwert eines Spielers in Click-TT errechnet sich aus Siegen oder Niederlagen in den Punktspielen, wobei die Plus- oder Minuspunkte durch die jeweilige Spielklasse und die Mannschaftspositionen der Gegner bestimmt sind. Es spielt keine Rolle, ob es sich beim Gegner um einen starken Spieler oder vielleicht um einen Ersatzspieler mit geringerem Spielniveau handelt.

Für den TTR-Wert spielt die Zugehörigkeit zu einer Spielklasse oder die Mannschaftsposition keine Rolle. Grundlage für Erhöhungen oder Minderungen nach einem Spiel sind die TTR-Werte der beiden Gegner vor Beginn des Spieles. Aus der Differenz dieser beiden Werte ergibt sich eine Gewinnwahrscheinlichkeit, die (abgeleitet aus einer mathematischen Formel) in einer Tabelle dargestellt wird.

Dazu ein Beispiel:

Der Spieler Becker hat zu Spielbeginn einen TTR-Wert von 1520 und der Spieler Wagner einen von 1450. Die Differenz beträgt somit 70 Punkte, die laut Tabelle mit 0,75 zu 0,25 bewertet wird. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass von Becker zu 75 Prozent ein Gewinn und von Wagner zu 25 Prozent ein Gewinn dieses Spiels erwartet wird.

Die so ermittelten Prozente finden Anwendung auf eine sog. Änderungskonstante, die (ohne Sonderregelungen für jüngere Spieler) einen Grundwert von 16 hat. Aus dem Spiel von Becker gegen Wagner ergeben sich damit folgende Veränderungen für die eigenen TTR-Werte:

Beispiel A) F. Becker gewinnt das Spiel:

Da von Becker zu 75 Prozent ein Gewinn erwartet wurde, er aber sogar zu 100 Prozent gewonnen hat, schnitt er 25 Prozent über seiner Erwartung ab. Somit werden ihm 25 Prozent der Änderungskonstante gutgeschrieben, und sein TTR-Wert erhöht sich um 25 Prozent von 16, also 4, auf nunmehr 1524 Punkte.

Für Wagner wurde nur zu 25 Prozent ein Gewinn erwartet, der zu 0 Prozent eingetreten ist. Deshalb schnitt er 25 Prozent unter seiner Erwartung ab und wird deshalb mit 25 Prozent der Änderungskonstante belastet; sein TTR-Wert sinkt um 4 auf 1446.

Beispiel B) K. Wagner gewinnt

Da von Becker zu 75 Prozent ein Gewinn er-



wartet wurde, der zu 0 Prozent eingetreten ist, werden ihm 75 Prozent der Änderungskonstante negativ angerechnet. Sein TTR-Wert sinkt um 75 Prozent von 16, also 12, und beträgt nunmehr 1508 Punkte.

Wagner gelingt ein Sieg (Ergebnis also 100 Prozent), der nur zu 25 Prozent erwartet wurde. Sein Ergebnis liegt jetzt also zu 75 Prozent über der Erwartung, und somit werden ihm auch 75 Prozent der Änderungskonstante, also 12 Punkte, gutgeschrieben. Sein neuer TTR-Wert ist nunmehr 1462.

Sollten unmittelbar nach einem Sieg von Wagner beide Spieler erneut aufeinander treffen, beträgt die neue Differenz der beiden TTR-Werte 46. Daraus ergibt sich eine neue Gewinnwahrscheinlichkeit für Becker von 67 Prozent und für Wagner von 37 Prozent.

Die Wahrscheinlichkeitstabelle ist in einer Beschreibung der JOOLA-Rangliste enthalten, die im Internet unter folgendem Link abgerufen werden kann:

www.tischtennis.de/topsport/ranglisten“,

In dieser Beschreibung sind zudem weitere Details und Sonderregelungen für die Ermittlung der TTR-Werte enthalten.

Die TTR-Werte sind in den Landesverbänden, die ihre Spielergebnisse in Click-TT dokumentieren, für die Mannschaftsmeldungen verbindlich. Dazu werden von Click-TT im öffentlichen Bereich per Stichtag 11.02., 11.05., 11.08. und 11.12. sog. Q-TTR-Werte dargestellt. Die Werte per 11.05. sind für die Mannschaftsmeldungen der Vorrunde und die Werte per 11.12. für die der Rückrunde verbindlich. Für ihre Anwendung gelten Toleranzen, die z. Zt. noch landesintern geregelt sind, aber ab 2013/14 bundes einheitlich 35 Punkte mannschaftsintern und 50 Punkte mannschaftsübergreifend sein werden.

Die TTR-Werte werden vom Internetportal „my-Tischtennis.de“ täglich aktualisiert und dokumentiert. Sie stehen allen Nutzern mit einem

kostenpflichtigen Premium-Zugang (10,00 Euro/Jahr) zur Verfügung.

Die Umstellung von Bilanzwerten auf TTR-Werte hat den Vorteil, dass auch Individual-Meisterschaften und Ranglisten-Turniere für die Ermittlung der Spielstärke einbezogen werden können. Das ist bereits auf der Ebene des DTTB und vieler Landesverbände gängige Praxis.

Clubmeisterschaften und TTR-Wert

Es ist logisch, dass die Frage nach einer Einbeziehung der TTR-Werte für die Durchführung der Clubmeisterschaften aufgeworfen wird. Die jetzige Zuordnung in A- oder B-Klasse in Abhängigkeit von der Spielklasse im Heimatverein hat den Nachteil, dass zwischen den Landesverbänden erhebliche Leistungsunterschiede bestehen.

Die TTR-Werte werden länderübergreifend einheitlich ermittelt und nähern sich im Laufe der Jahre weiter an. Sie sind unstrittig ein besserer Klassifizierungsmodus.

Auch wenn mit elf von 20 Verbänden noch nicht alle Click-TT anwenden, sollte über die Klasseneinteilung der Clubmeisterschaften anhand der TTR-Werte nachgedacht werden.

Immerhin sind damit über 85 Prozent aller deutschen Spieler erfasst, es haben mittlerweile alle Teilnehmer an den Deutschen Seniorenmeisterschaften seit 2007 einen TTR-Wert, außerdem alle Spieler oberhalb der Verbandsligen. Hinzu kommt, dass jeder Spieler nach seinem ersten Turnier, das in click-TT eingegeben worden ist, anhand seines Abschneidens „initialisiert“ wird und somit automatisch einen TTR-Wert erhält. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass über 90 Prozent der Teilnehmer an den Clubmeisterschaften einen TTR-Wert haben. Die anderen zehn Prozent könnte man beim ersten Mal leicht anhand ihrer Punktspielklasse zuordnen.

Die weitere Entwicklung bleibt nunmehr abzuwarten.



Zehn Fragen an Jens Erik Linde:

Tischtennis, eine internationale Leidenschaft

Jens Erik Linde ist seit 2011 Vorsitzender des ITTF Senioren Komitees und war von 1994 bis 2010 Mitglied im SCI WVC. Außerdem war und ist er Vorsitzender in vielen weiteren nationalen und internationalen Komitees angefangen bei den dänischen und nordeuropäischen Senioren, bis hin zum internationalen Schiedsrichter.

Wodurch bist Du zum Tischtennis gekommen?

Meine Eltern haben einen Tisch gekauft und wir haben im Keller gespielt.

Wann bzw. vor wie vielen Jahren hast Du angefangen Tischtennis zu spielen?

1948 - (Seit 1958 mit Tischtennis = 54 Jahren)

Was war das größte Highlight im Laufe Deiner Tischtenniskarriere?

Der 9. Platz in Porec bei den Senioren-Europameisterschaften. Hier habe ich gegen Niels Ramberg verloren. Aber auch der 17. Platz in

Hohhot bei den Senioren-Weltmeisterschaften war schön, denn hier habe ich gegen Weltmeister mit eins zu drei verloren. In guter Erinnerung sind mir die Dänischen Meisterschaften im Mannschaftsturnier 2011, hier war es toll gegen Ito, den ehemaligen Weltmeister aus Japan, sowie Größen der vergangenen Tage aus China, zu spielen

Was würdest Du Dir ersparen, wenn Du eine zweite Chance bekämst?

Ein „normalerer“ Schläger wäre schön.

Wer ist Dein Vorbild?

Ein richtiges Vorbild habe ich nicht. Aber mein Verein und Seniorenspieler Claus Pedersen sind etwas Besonderes für mich.

Was ärgert Dich am meisten bei einem Spiel?

Wenn ein Spieler sich unsportlich verhält und mein Spiel kritisiert.

Die Zahl der Jugendlichen, die Tischtennis spielen geht immer weiter zu-



rück. Was könnten Deiner Meinung nach Verbände, Vereine und Trainer tun, um Tischtennis für Jugendliche attraktiv zu machen?

Mehr Information (Presse) und Initiativen an Schulen.

Bist Du schon Trainer oder könntest Du Dir vorstellen, selbst den Nachwuchs zu trainieren?

Ich habe die höchste Trainerausbildung Dänemarks.

Bist Du sonst ehrenamtlich im Tischtennis tätig? Wenn nicht, wo könntest Du Dir vorstellen mitzuarbeiten?

Die schon oben erwähnten Tätigkeiten müssen reichen.

Welche Hobbys pflegst Du noch?

Ich bin Handball Referee und Beobachter für neue und junge Referees.



DER
CLUB

DEUTSCHE TISCHTENNIS
SENIOREN E.V.

JOOLA®
for the Champion in you!



Stressarten und Erholung

Für einen Sportler kommt es darauf an, erholt und mit voller Energie in den Wettkampf zu gehen. Stress verbraucht Energie, die fehlt, wenn es darauf ankommt. Kennt man die Ursachen des Stresszustands, so hat man die Möglichkeit ihn zu verhindern, zu vermindern oder zu beheben.

Von Sigurd Baumann

Physischer Stress

Dauerbelastungen entziehen dem Körper Energie. Um sie wieder aufzubauen, bedarf es angemessener Erholung. Sind die Erholungsphasen zu kurz oder unvollkommen, bleibt ein Defizit an Energieausgleich. Die Energiereserven werden verbraucht, aber nicht mehr aufgeladen. Bei mehrmaliger Wiederholung oder „pausenloser“ Anstrengung reagiert der Körper mit den Symptomen des Stresszustands, die Leistung fällt ab. Physischer Stress entsteht also durch starke bzw. andauernde körperliche Belastung und zu geringe Erholung, z.B. bei zu langen Trainingseinheiten oder durch Wettkampfhäufungen.

Erholung – Stressabbau

Körperlicher Stress wird vorzugsweise durch körperliche Erholung abgebaut, womit die bewußte psychische Erholung und Entspannung einhergeht. Ruhen, Schlafen, Entspannungsphasen und -übungen und ein bewußt verlangsamtes persönliches Tempo sind die wesentlichen Erholungsmöglichkeiten.

Emotionaler Stress

Körperlicher und mentaler Stress haben Auswirkungen auf das Gefühlleben. Deshalb ist emotionaler Stress oftmals deren Folge. Angst, Ärger, depressive Verstimmungen, Minderwertigkeitsgefühle, Frustrationen sind die Hauptverursacher emotionalen Stresses.

Bewältigung

Negative Gedanken bewirken negative Gefühle. Ein schwacher körperlicher Zustand bestärkt Versagensängste. Deshalb sind sowohl kognitive Verfahren als auch körperliche Methoden zur Erholung geeignet. Freude, positive Gefühle, zuversichtliches Denken können an Stelle von stressverursachenden Gefühle treten. Ärgersituationen sollen im Hinblick auf die Bedeutung der Ursachen hinterfragt werden. „Lohnt es sich überhaupt, sich über diese Kleinigkeit zu ärgern?“ Körperliche und psychische Entspannung fördern das Wohlbefinden und lassen negativen Gefühlen weniger Raum.

Mentaler (kognitiver) Stress

Die Ursachen liegen in zu langen Konzentrationsphasen oder in Gedankenabläufen, die über längere Zeit andauern und weder durch Ablenkungen noch durch Ruhe- und Erholungspausen unterbrochen werden. Das Gehirn ist nicht unerschöpflich belastbar. Die Gehirntätigkeit verlangt wesentlich mehr lokale Energie als körperliche Arbeit. Da sich mentaler Stress durch einseitige und länger andauernde Aktivierung spezifischer Hirnzentren aufbaut, sind



Abschalten bzw. Umschalten eine wirksame Methode ihm entgegenzuwirken.

Stressbewältigung – Stressformeln

Diszipliniertes Denken bedeutet, sich ganz auf eine Sache zu konzentrieren, sie mit voller geistiger Wachheit zu durchdenken, um sich anschließend bewusst zu lösen und den belasteten Gehirnbereichen Erholung zu gönnen. Für die Bekämpfung einer Stresssituation ist es wichtig, die Kette ihres Entstehens zu erkennen. Die Betrachtung der beiden Stressformeln macht deutlich, daß die Entscheidung zwischen einer körperlichen oder einer kognitiven Stressabbautechnik von der Priorität des Auftretens abhängt.

Stress, der durch körperliche Erregung nach Formel 1 entsteht, kann wirksam durch körperliche Entspannung bekämpft werden, da sie als Ursache für negative Gedanken anzusehen ist. Beispielsweise beobachtet der Wettkämpfer an sich eine hohe körperliche Erregung. In der Folge kann sich die Befürchtung einstellen: „Wenn ich so aufgeregt bin, schaffe ich die Übung nie!“ Negative Gedanken steigern wiederum die körperliche Erregung. Die Folgen können Versagensängste, Motivationsverluste oder Qualitätsabfall der zielorientierten Handlung sein.

Häufig entsteht Stress nach Formel 2, d.h. negative Gedanken haben negative Gefühle und erhöhte körperliche Erregung zur Folge. Da die negativen Gedanken für die emotionalen und körperlichen Stressreaktionen verantwortlich sind, ist es sinnvoll, zunächst kognitive Techniken anzuwenden. Kognitive Techniken entfalten ihre Wirkung am besten, wenn sie in entspanntem Zustand durchgeführt werden.

Beide Methoden werden in der Absicht ange-

wendet, Stress möglichst im Stadium des Entstehens und möglichst direkt zu beheben.

Mentale Stressursachen sollen primär mit kognitiven Methoden angegangen werden, emotionale Stressreaktionen (u.a. Grübeln, Gefühle der Minderwertigkeit und der Schwäche, Unlust- oder Vermeidungsgefühle) werden durch Kombination von körperlichen und kognitiven Verfahren bekämpft, für körperlichen Stress eignen sich körperliche Entspannungsverfahren, die je nach individueller Zielsetzung mit positiver Gedankenlenkung verknüpft werden.

Als kognitive Verfahren kommen in Frage:

Entspannung in der Vorstellung

Sie funktioniert nach dem Motto: „Wenn Du die reale Umgebung nicht verändern kannst, dann ändere sie in Deiner Vorstellung. Bewußt herbeigeführte angenehme Gedanken verknüpfen sich mit dem Körper und wirken stressreduzierend.“

Gedankenstop

Sobald der Sportler erkennt, daß sich eine negative Gedankenkette bildet, signalisiert er sich ein deutliches „Stop!“, „Schluß!“ o.ä.. Er unterbricht bewußt den Strom der negativen Gedanken. Hilfreich ist das gleichzeitige bildhafte Vorstellen eines roten Stoppsignals, z.B. einer Bahnschranke oder eines Sperrschilds. Anschließend sollen positive wünschenswerte Gedanken die ausgeschalteten negativen ersetzen.

Rational denken

Irrationale Gedanken werden durch sachliches Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und des eigenen Zustands in rationale umgekehrt. Beispiel: „Es macht Spaß, erfolgreich zu sein, aber es ist menschlich, Fehler zu machen“.



***Unsere
verstorbenen
Clubmitglieder***

Die Mitglieder von DER CLUB – Deutsche Tischtennis-Senioren sprechen allen Hinterbliebenen auf diesem Wege ihre aufrichtige Anteilnahme aus.

Wir alle werden die Verstorbenen nicht vergessen und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Nachruf

Bruno Hauser

* 10. 01. 1936
† 17. 12. 2011

Geboren wurde Bruno in Trossingen, einem Nachbarort von Villingen-Schwenningen. Er zeigte früh sein sportliches Talent, das ihn zu besonderen Leistungen befähigte und das nicht nur im Tischtennis. So war er auch ein gefragter Tennisspieler und wurde im Fußball vom damaligen Deutschen Amateurmeister, dem VfR Schwenningen umworben.

Seine lebenslange sportliche Liebe gehörte aber dem Tischtennis. So machte er Anfang der 50er Jahre erste Erfahrungen mit dem kleinen Ball. Nach ersten Meisterschaften auf Bezirks- und Kreisebene, spielte er ab 1961 für den TTC Villingen in der Oberliga Südbaden an Platz 1. Dort ließ er mit einem positiven Spielverhältnis aufhören. Daneben schlug er bei Turnieren unter anderem württembergische Ranglistenspieler wie Harst und Wenz. Aus familiären Gründen führte ihn sein Weg für zwei Jahre in den Osten Deutschlands, wo er in kurzer Zeit in einem Kader mit Spielern wie Haupt und Schneider trainierte. Nach seiner Rückkehr in die Heimat erlitt er einen schweren Autounfall, der die Beweglichkeit seiner Beine stark einschränkte. Trotzdem blieb er dem Tischtennis treu und erzielte weitere Erfolge gerade bei den Senioren. So wurde er 1986 südbadischer Vizemeister in der AK 50 und bei der WM in Baltimore/USA kam er 1990 bis ins Viertelfinale. Über viele Jahre hatte er auch das Jugendtraining in seinem Heimatverein dem TTC Schwenningen übernommen. Daraus gingen mehrere Landesligaspieler hervor. Seinen Stiefsohn betreute er über viele Jahre bis hin zur 2. Bundesliga. Mit ihm haben wir einen großen Sportsmann verloren, der in den Vereinen, in denen er spielte, immer für Spielwitz und Leistung sorgte.



Nachruf

Toni Breumair

* 18. 03. 1927
† 01. 05. 2012

Der 1. Mai 2012 ist ein schmerzliches Datum für den Bayerischen Tischtennis-Verband und darüber hinaus. Wir trauern um eine Persönlichkeit, die in 65 aktiven Jahren Tischtennisgeschichte in Deutschland geschrieben hat: Anton Breumair, genannt Toni. Der Augsburgener begann 1946 - kurz nach Gründung des BYTTV - mit dem Tischtennis-sport, und er sollte einer der erfolgreichsten Aktiven werden. Er war dabei, als 1948 erstmals Bayerische Einzelmeisterschaften ausgetragen wurden und holte sich in den Folgejahren viele Titel, obwohl die Konkurrenz in Bayern sehr groß war. Mit dem MTV 1879 München wurde er 1951 Deutscher Mannschaftsmeister und er war dabei, als 1952 das legendäre Team des TSV Milbertshofen mit Conny Freundorfer diesen Titel erneut nach Bayern holte. Als 1966 die TT-Bundesliga gegründet wurde, spielte er noch als 40-jähriger erfolgreich im Team des Post SV Augsburg. Dazwischen liegen zahlreiche herausragende Ereignisse. Er wurde siebenmal in die Nationalmannschaft berufen, nahm an Weltmeisterschaften teil, wurde zu Europameisterschaften eingeladen und gewann mit der bayerischen Auswahl 1955 den Deutschlandpokal. Bundespräsident Theodor Heuss überreichte ihm für seine großartigen Leistungen bereits 1951 das silberne Lorbeerblatt; die höchste Auszeichnung im deutschen Sport. Weitere Erfolge erkämpfte sich Breumair im Seniorensport. 2005 wurde er mit Herbert Zemsch Europameister im Herren-Doppel der Senioren AK Ü 75; ein Jahr später gewann er mit Otto Rau den Weltmeister-Titel im Herren-Doppel. Im Jahre 2007 wurde er Deutscher Meister im Herren-Einzel der AK Ü 80 und im Jahre 2009 holte er in dieser Seniorenklasse den Europameistertitel.

**Nachruf****Karl-Heinz
Scholl**

* 20. 06. 1940
† 28. 12. 2011

Karl-Heinz Scholl war ein Sportbegeisterter, der sich in fast allen Ballsportarten zuhause fühlte (z.B. Fußball, Handball, Tennis, Squash, Tischtennis). Dem kleinsten und leichtesten dieser Bälle gehörte in den letzten Jahrzehnten seine ganze Liebe. 2005 wurde er vom WTTV mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet für seine erfolgreichen Bemühungen über Jahrzehnte hinweg, 21 Jahre davon bei der DJK Unitas Langenfeld und zuletzt bei der TTG Langenfeld. Zuvor hat er auch für den 1.FC Köln und dem TTC Solingen-Wald gespielt. In den letzten neun Jahren hatte er als Vorsitzender die Verantwortung für den Verein übernommen. Diese Jahre unermüdlicher Arbeit wurden von einer Reihe von Erfolgen belohnt: Die 1. Herrenmannschaft führte er aus der Bezirksklasse in die Landesliga zurück mit dem Ziel, in die Verbandsliga aufzusteigen. Leider durfte er diesen Triumph nicht mehr miterleben, die Mannschaft hat seinen Traum aber erfüllen können.

Als DJK-Verbands-Fachwart hat er den Vereinsnamen weit über Langenfeld hinaus, ja bis nach Belgien und in die Niederlande bekannt gemacht. Viele Veranstaltungen und Turniere hat er nach Langenfeld geholt.

„Wenn ich einmal sterbe“, so hatte er wiederholt geäußert, „dann wünsche ich mir, dass mich der Tod an der Platte ereilt“. Letztlich ist es auch fast so gekommen. Im letzten Heimspiel seiner Mannschaft hatte er sein Spiel bereits gewonnen. Seine letzten Worte richteten sich an seinen Vorgänger, der gerade im 5. Satz das entscheidende Spiel der Partie erfolgreich beendet hatte: „Prima, Dieter!“ Dann traf ihn unvermittelt ein Herzinfarkt.

**Nachruf****Hans-Jürgen
Zahn**

* 07. 03. 1936
† 11.01.2012

Hans-Jürgen Zahn wurde in Elbing/Ostpreußen geboren. Von Geburt an behinderte ihn eine rechtsseitige Lähmung, mit der er aber geschickt umzugehen wußte.

Über 42 Jahre setzte er sich für die Belange des Tischtennisportes ein und bekleidete dabei viele Vorstandspositionen im Erftkreis, im Kreis Köln-Linksrheinisch, im Bezirk Köln und im Bezirk Mittelrhein. Er erkannte frühzeitig, dass eine Fusion zwischen dem TT-Erftkreis mit dem TT-Köln-Linksrheinisch sinnvoll sein könnte, um zielstrebig personelle Lücken zu schließen und den sogenannten „Verwaltungsapparat“ optimieren und schlanker gestalten zu können, was er zusammen mit Helmut Vollbach im Jahre 2003 federführend vorantrieb und im neuen TT-Kreis Köln-Erft Wirklichkeit werden ließ. Hans-Jürgen Zahn hat seit der Fusion der Alt-Bezirke Aachen, Köln, Bonn-Sieg und Kreis Oberberg im Jahr 2005 zum Bezirk Mittelrhein von Anfang an bis 2011 u.a. als Kassensprüfer und Mitglied des Sportausschusses wertvolle Impulse gegeben. In seinem Club, dem TTC/SG Tünnich-Brüggen, war er fast 4 Jahrzehnte im Vorstand tätig. Davon bekleidete er alleine über 20 Jahre das Amt des 1.Vorsitzenden. Ihm war es zu verdanken, dass neben Kreismeisterschaften auch immer wieder Veranstaltungen der Verbands- und Bundesebene in Tünnich durchgeführt wurden. Für seine klare und offene Art, seine Zuverlässigkeit, seine Unterstützung und sein Einsatz wurde Hans-Jürgen sehr geachtet. 1996 wurde ihm die silberne und 2004 die goldene Ehrennadel verliehen. Als höchste Auszeichnung des Westdeutschen Tischtennis-Verband e.V. ist ihm 2010 die Ehrenplakette verliehen worden.



Internationaler Senioren-Turnierkalender 2012

Datum 2012	Ort	Veranstaltung	Meldeadresse
25.07. - 29.07.	Albena / Bulgarien	14. Intern. TT-Festival	Stefan Georgiev E-Mail: damakupa91@gmail.com www.tabletennisalbena.com
30.07.	Grand Rapids / Michigan USA	US-Open mit Senioren-Wettbewerb	www.usatt.org
03.08. - 05.08.	Harkany / Ungarn	8. Intern. Thermal Spa Cup	Erik Köpösti E-Mail: erikkoposti@gmail.com
03.08. - 05.08.	Varna / Bulgarien	13. Varna Veterans Open	Krasimir Petrov E-Mail: dkara07dk@gmail.com
10.08. - 12.08.	Neustadt / Weinstraße	55. Internationales Tischtennis-Seniorentreffen	Jürgen Bock E-Mail: turnier@ttv-neustadt.de www.ttv-neustadt.de
24.08. - 26.08.	Bad Blankenburg/ Thüringen	DER CLUB 7. Hauptversammlung/ 7. CLUB-Meisterschaften	DER CLUB - Geschäftsstelle: Klaus Thenhausen E-Mail: klaus.thenhausen@freenet.de Fax: 05221-54321
01.09. - 02.09.	Sunderland / England	Vetts North-Eastern Masters	Roy Norton E-Mail: roywnorton@aol.com
30.09. - 02.10.	Tallin / Estland	Viru Veterans Cup	Rein Lindmae E-Mail: rein@pingpong.ee
31.09. - 02.10.	Burgas / Bulgarien	1. Burgas Veterans Open	Nikolay Angelov E-Mail: dkara07dk@gmail.com
01.10. - 05.10.	Belek / Türkei	18. Internationales Senioren-Turnier	Savas Ertufan E-Mail: savas.ertufan@gmail.com
06.10. - 07.10.	Kaufering / Bayern	Deutschland Pokal Senioren 60	Über den jeweiligen Landesverband des DTTB
13.10. - 14.10.	Istanbul / Türkei	13. Intern. Istanbul Senioren-Turnier	Savas Pravustali www.fbvtt.org
13.10. - 14.10.	Wolverhampton / England	Vetts Midland Masters	Roy Norton E-Mail: roywnorton@aol.com
02.11. - 04.11.	Gothenburg / Schweden	33. Ifo Veterans Open	Hans Westling E-Mail: westling.hans@telia.com www.if-ifo.se/ivo
01.12. - 02.12.	Norwich / England	Vetts Eastern Masters	Roy Norton E-Mail: roywnorton@aol.com



Internationaler Senioren-Turnierkalender 2012

Bitte vormerken!			
2013 27.05.- 01.06.	Bremen / Deutschland	10. Europameisterschaften der Senioren	
2014 12.05.- 17.05.	Auckland / Neuseeland	17. Weltmeisterschaften der Senioren	
2015	Tampere / Finnland	11. Europameisterschaften der Senioren	
2016	Alicante / Spanien	18. Weltmeisterschaften der Senioren	

JOOLA®

for the *Champion* in you!



Der Vorstand

Im Dezember 2011

Das Präsidium

Präsident
Klaus Lehmann

Ehrenpräsident
Konrad Steinkämper

Vizepräsident Finanzen
Richard Abbel

Vizepräsident Sport
Arnd Heymann

Vizepräsident Marketing
N.N.

**Vizepräsident
Öffentlichkeitsarbeit**
Rolf Liczmanski

Die Beisitzer

Ehrenmitglieder
Werner Lüderitz
Marianne Blasberg

Baden
Joachim Deistung

Bayern
Jochen Scheller

Berlin
Jutta Renelt

Brandenburg
Karin Reißner

Bremen
Gunda Thies

Hamburg
Jürgen Gerhard

Hessen
Günter Drolsbach

Mecklenburg-Vorpommern
Hans-Peter Höffer

Niedersachsen
Jörg-Peter Berge

Pfalz
Matthias Magin

Rheinessen
Siegfried Just

Rheinland
Heidi Wunner

Saarland
Stefan Hillar

Sachsen
Manfred Tschörner

Sachsen-Anhalt
Ilona Söfjtge

Schleswig-Holstein
Klaus Mahlstedt

Südbaden
Helmut Hartmann

Thüringen
Karl-Heinz Baumgardt

Württemberg-Hohenzollern
Erika Ziegler

Nordrhein-Westfalen
Paul Lente, Lothar Schwesig, Wolfgang Graßkamp

Name		Anschrift Telefon	PLZ Ort E-Mail
Abbel	Richard	Walter-Ziess-Ring 72 0 61 72 - 30 66 34	61381 Friedrichsdorf Richard.Abbel@t-online.de
Baumgardt	Karl-Heinz	Max-Planck-Straße 6 03 61 - 4 22 46 43	99097 Erfurt K.h.Baumgardt@gmx.de
Berge	Jörg-Peter	Im Moore 14 0 51 61 - 18 35	29664 Walsrode berge.familie@t-online.de
Blasberg	Marianne	Stockkampstraße 56 02 11 - 48 23 76	40477 Düsseldorf Marianne.Blasberg@t-online.de
Deistung	Joachim	Hohlohstraße 15 0 72 02 - 92 40 97	76307 Karlsbad ujdeistung@gmx.de
Drolsbach	Günter	Weigelstraße 2 06 41 - 58 09 27 32	35398 Gießen – Klein-Linden guenter@drolsbach.de
Gerhard	Jürgen	Ebeersreye 104 0 40 - 5 53 43 79	22159 Hamburg Juergen.Gerhard@hanse.net
Graßkamp	Wolfgang	Entenweide 21 0 21 61 - 59 12 85	41069 Mönchengladbach w.grasskamp@t-online.de
Hartmann	Helmut	Griengasse 1 0 76 21 - 8 86 83	79540 Lörrach-Stetten Hartmann-Helmut@gmx.de
Heymann	Arnd	Im Wiesengrund 5 01 79 - 1 30 05 65	99099 Erfurt arnd.heyman@thueringersporthilfe.de
Höffer	Hans-Peter	Kurt-Tucholsky-Straße 22 03 81 - 44 28 36	18059 Rostock
Hillar	Stefan	Beckinger Straße 21 0 68 31 - 7 45 70	66763 Dillingen/Saar nafets41@gmx.de
Just	Siegfried	Bruchstraße 30 0 61 32 - 5 89 10	55263 Wackernheim
Lehmann	Klaus	Drebkauer Straße 58 03 55 - 42 13 51	03050 Cottbus klaleh@t-online.de
Lente	Paul	Arndtstraße 33 02 31 - 57 13 98	44135 Dortmund p.lente@web.de
Liczmanski	Rolf	Waagenbachstraße 24 0 71 58 - 1 28 51 61	73765 Neuhausen a.d.F. tischtennis-rolf@gmx.de
Lüderitz	Werner	Nordstraße 31 03 45 - 5 50 27 41	06120 Halle / Saale Luederitz-W@t-online.de
Magin	Matthias	Mozartstraße 25 0 62 34 - 60 98 70	67112 Mutterstadt matthias.magin.tt@gmx.de
Mahlstedt	Klaus	Norderstraße 19 0 46 24 - 25 38	24848 Kropp k.mahlstedt@web.de
Renelt	Jutta	Wolburgsweg 18b 030 - 3 73 46 90	13589 Berlin j.renelt@gmx.de
Reißner	Karin	Thomas-Mann-Straße 5 03 55 - 79 33 75	03044 Cottbus karai@web.de
Scheller	Jochen	Schlesierstraße 68 0 81 91 - 74 71	86916 Kaufering JoScheIT@gmx.de
Schwesig	Lothar	Cranachstraße 5 0 22 41 - 40 00 43	53844 Troisdorf lothar.schwesig@t-online.de
Söfflge	Ilona	Rudolf-Haym-Straße 26 03 45 - 2 98 98 67	06110 Halle / Saale l.soefflge@gmx.de
Steinkämper	Konrad	Delpstraße 12 02 28 - 62 67 72	53123 Bonn Konrad.Steinkaemper@unitybox.de
Thies	Gunda	Kirchhuchtinger Landstr. 204a 04 21 - 58 37 73	28259 Bremen gundathies@gmx.de
Tschörner	Manfred	Müllerring 73 03 41 - 4 61 98 59	04158 Leipzig mamatsch@kabelmail.de
Wunner	Heidi	Am Kupferberg 10 0 22 24 - 50 83	53619 Rheinbreitbach mail@heidiwunner.de
Ziegler	Erika	Bergheim 16 0 75 44 - 21 27	88677 Markdorf E-Ziegler@t-online.de
Geschäftsstelle:			
Thenhausen	Klaus	Behringstraße 17 0 52 21 - 5 43 21	32049 Herford klaus.thenhausen@freenet.de



DER CLUB:
Infos

DER CLUB:
Aktuelle Mitgliedsnummer

Stand: 31. Juni 2012
1875

Der Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe ist der
30. September 2012

**DER CLUB wünscht
all seinen Mitgliedern
eine schöne Sommerzeit und
einen erfolgreichen Start
in die neue Saison.**

**Adresse, Bankkonto
oder E-Mail geändert?**

Bitte Info
an unsere Geschäftsstelle:

Klaus Thenhausen
Tel./Fax 0 52 21-5 43 21

Die Adresse unserer Geschäfts-
stelle lautet wie folgt:

Klaus Thenhausen
Behringstraße 17, 32049 Herford
Telefon 05221/54321
klaus.thenhausen@freenet.de

Weck' die Spielfreude in Dir!

JOOLA®
for the **Champion** in you!



Der neue Stern am Belaghimmel heißt JOOLA rhyzm

Speziell für Topspinspieler entwickelt, welche durch aggressives Angriffsspiel mit viel Power, Dynamik und Rotation zum Punkt kommen. Der neuartige, extrem grifflige, spinelastische Obergummi, kombiniert mit dem 48 Grad Schwamm sorgt für eine noch nie dagewesene Rotation und Durchschlagskraft. Trotz der sensationellen Power bleibt der JOOLA rhyzm auch im passiver Spiel äußerst kontrolliert. Ob im Kurz-Kurz Spiel über dem Tisch, beim Block oder dem offensiven Topspinspiel, der JOOLA rhyzm vermittelt eine neue Dimension der Spielfreude.

Tempo: EXTRA HIGH | Effekt: EXTRA HIGH | Kontrolle: MEDIUM/HIGH
Schwamm: 2.0 - MAX | Härte: 48°

39,90 €

www.joola.de